



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

291 (20.10.1940) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-298457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-298457)

ALAST
vom Rhein
und ehrlich

nische
fahrt

Wochenschau

irmg. Schrotter
Ludw. Schmitz

Wochenschau

10 7.40 Uhr
60 5.10 7.40

am
staltung

Sonntag
tags 11 Uhr

es Problem
ann interessiert!

t am
meer

von heute
anderer die Brone
LUNG zwischen
chtland und Italien
ndersartigkeit:

Suezkanal

ein Lebensrecht

artigen Teilen:

Afrika

Marokko - Das
meer - Gibraltar

Kontinent

Libyen-Tripolis

er nach Osten

ina, Jerusalem,
- Das Tor nach
nal

Wochenschau

Zentrale

LAST

qu 3, 4

nungskonzert

Am Stern

ab 18.30 Uhr

ZERT

ine erhöhten Preisen

rsch

straße 31

on

19. Oktober

ämliche Bürger
gute Küche und
nd Pflücker Weizen
UND FRAU
Gendarm. Mann.

Hafenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 291

Mannheim, 20. Oktober 1940

Großartiger Erfolg unserer U-Boote

In einer einzigen Nacht 150000 BRT aus einem Geleitzug heraus versenkt

Der bisher größte Sammelangriff

Berlin, 19. Okt. (SB-Funk.)

Wie zu dem außerordentlichen Erfolg unserer Unterseeboote, den der heute, weiter unten verzeichnete Wehrmachtbericht meldete, noch näher bekannt wird, entfielen von den 31 versenkten Handelsschiffen allein 26 schwerbeladene Dampfer aus einem einzigen, stark gesicherten Geleitzug, der von mehreren Unterseebooten angegriffen wurde.

In einer einzigen Nacht wurden diese 26 für England bestimmten Schiffe mit etwa 150 000 BRT aus dem Geleitzug herausgeschossen und versenkt.

26 große Dampfer, beladen mit kriegswichtigen Gütern, mit Ausrüstungen, Kriegsmaterial, Kleidung, Lebensmitteln, wichtigen Nahrungsmitteln, Waffen, kurz all den Dingen, die es England ermöglichen sollten, seinen Krieg zu verlängern, sind kurz vor dem Einlaufen in den sicheren Hafen dem würgenden Zugriff der deutschen Unterseeboote in einer einzigen Nacht zum Opfer gefallen.

Dies ist der größte und erfolgreichste Sammelangriff unserer Unterseeboote auf einen einzigen großen britischen Geleitzug, der hier stattgefunden hat.

Im einzelnen meldet der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht:

Deutsche U-Boote versenkten in den letzten Tagen 31 feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 173 650 BRT. Davon wurden 26 Dampfer aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

In diesen Erfolgen ist das unter Führung des Kapitänleutnants Frauenheim stehende U-Boot mit 10 Dampfern von 51 000 BRT, das U-Boot des Kapitänleutnants Kreißhimer mit sieben Dampfern von 45 000 BRT, das U-Boot des Kapitänleutnants Roehle mit sieben Dampfern von 44 050 BRT beteiligt.

Zwei weitere U-Boote versenkten vier Dampfer mit 21 000 BRT und drei Dampfer mit 12 600 BRT.

Die Luftwaffe setzte ihre Vergeltungsangriffe auf die britische Hauptfladt trotz ungünstiger Wetterlage fort. Dabei gelang es, ein lebenswichtiges Wasserwerk zu zerstören. Bei Angriffen auf andere Orte Süd- und Mittelenglands erhielt ein Rüstungswerk mehrere schwere Treffer. In Truppenlagern wurden Baracken und Helle zerstört. In einem Lager trafen Bomben angetretene Mannschaften.

Auch in der Nacht griffen schwere Kampfverbände London mit zahlreichen Bomben aller Kaliber an und zerstörten Docks und Industrieanlagen nördlich und südlich der Themse. Weitere Angriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen in Liverpool und Rüstungswerke in Birmingham, die zahlreiche Brände zur Folge hatten.

Deutsche Seestreitkräfte setzten das Verminen der britischen Küstengewässer fort. Feindliche Schnellboote, die sich deutschen Versorgungschiffen zu nähern suchten, wurden vertrieben und zogen sich unter Rebelverwendung zurück.

Deutsche Marineartillerie und Fernkampfarillerie des Heeres bekämpften feindliche Küstenbatterien mit Erfolg und beschossen die Hafenanlagen von Dover.

Bei nächtlichen Einflügen nach Nord- und Westdeutschland warfen einige britische Flugzeuge an verschiedenen Stellen Bomben, ohne militärischen Sachschaden anzurichten. Dagegen wurden wieder mehrere Wohnhäuser getroffen. Zwei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Artillerie war naturgemäß sowohl an Stärke als auch an Reichweite überlegen. Die Bestückung britischer Kreuzer besteht gewöhnlich aus acht Geschützen mit einem Kaliber von 20,3 Zentimeter oder — bei leichten Kreuzern — aus bis zu zwölf Geschützen von 15,2 Zentimeter Kaliber, wozu noch leichte Artillerie, Flak und Torpedorohre hinzukommen. Unsere Zerstörer schützten das feindliche Mündungsfeuer aus einer Entfernung, auf die sie mit ihrer Artillerie noch nicht antworten konnten. Die feindlichen Salven schlugen ins Wasser ein, ohne zu treffen.

Der Führer des deutschen Verbandes gab ohne Rücksicht auf die einseitige Artilleriebeschießung durch den Feind unverzüglich den Befehl zum Tagesangriff mit Torpedos. Mit höchster Fahrt näherten sich unsere

Zwei weitere U-Boote versenkten vier Dampfer mit 21 000 BRT und drei Dampfer mit 12 600 BRT.

Die Luftwaffe setzte ihre Vergeltungsangriffe auf die britische Hauptfladt trotz ungünstiger Wetterlage fort. Dabei gelang es, ein lebenswichtiges Wasserwerk zu zerstören. Bei Angriffen auf andere Orte Süd- und Mittelenglands erhielt ein Rüstungswerk mehrere schwere Treffer. In Truppenlagern wurden Baracken und Helle zerstört. In einem Lager trafen Bomben angetretene Mannschaften.

Auch in der Nacht griffen schwere Kampfverbände London mit zahlreichen Bomben aller Kaliber an und zerstörten Docks und Industrieanlagen nördlich und südlich der Themse. Weitere Angriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen in Liverpool und Rüstungswerke in Birmingham, die zahlreiche Brände zur Folge hatten.

Deutsche Seestreitkräfte setzten das Verminen der britischen Küstengewässer fort. Feindliche Schnellboote, die sich deutschen Versorgungschiffen zu nähern suchten, wurden vertrieben und zogen sich unter Rebelverwendung zurück.

Deutsche Marineartillerie und Fernkampfarillerie des Heeres bekämpften feindliche Küstenbatterien mit Erfolg und beschossen die Hafenanlagen von Dover.

Bei nächtlichen Einflügen nach Nord- und Westdeutschland warfen einige britische Flugzeuge an verschiedenen Stellen Bomben, ohne militärischen Sachschaden anzurichten. Dagegen wurden wieder mehrere Wohnhäuser getroffen. Zwei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Die deutschen Zerstörer befanden sich am Rande des Atlantischen Ozeans auf einem Vorstoß nach Norden. Auf große Entfernung wurde ein am Horizont auftauchender Verband von Schiffen gesichtet, auf den unsere Zerstörer sofort Kurs nahmen. Bald darauf konnte beobachtet werden, daß der gesichtete Verband aus britischen Kreuzern bestand, die von Torpedobootzerstörern begleitet wurden. Die feindliche

Artillerie war naturgemäß sowohl an Stärke als auch an Reichweite überlegen. Die Bestückung britischer Kreuzer besteht gewöhnlich aus acht Geschützen mit einem Kaliber von 20,3 Zentimeter oder — bei leichten Kreuzern — aus bis zu zwölf Geschützen von 15,2 Zentimeter Kaliber, wozu noch leichte Artillerie, Flak und Torpedorohre hinzukommen. Unsere Zerstörer schützten das feindliche Mündungsfeuer aus einer Entfernung, auf die sie mit ihrer Artillerie noch nicht antworten konnten. Die feindlichen Salven schlugen ins Wasser ein, ohne zu treffen.

Der Führer des deutschen Verbandes gab ohne Rücksicht auf die einseitige Artilleriebeschießung durch den Feind unverzüglich den Befehl zum Tagesangriff mit Torpedos. Mit höchster Fahrt näherten sich unsere

Zwei weitere U-Boote versenkten vier Dampfer mit 21 000 BRT und drei Dampfer mit 12 600 BRT.

Die Luftwaffe setzte ihre Vergeltungsangriffe auf die britische Hauptfladt trotz ungünstiger Wetterlage fort. Dabei gelang es, ein lebenswichtiges Wasserwerk zu zerstören. Bei Angriffen auf andere Orte Süd- und Mittelenglands erhielt ein Rüstungswerk mehrere schwere Treffer. In Truppenlagern wurden Baracken und Helle zerstört. In einem Lager trafen Bomben angetretene Mannschaften.

Auch in der Nacht griffen schwere Kampfverbände London mit zahlreichen Bomben aller Kaliber an und zerstörten Docks und Industrieanlagen nördlich und südlich der Themse. Weitere Angriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen in Liverpool und Rüstungswerke in Birmingham, die zahlreiche Brände zur Folge hatten.

Deutsche Seestreitkräfte setzten das Verminen der britischen Küstengewässer fort. Feindliche Schnellboote, die sich deutschen Versorgungschiffen zu nähern suchten, wurden vertrieben und zogen sich unter Rebelverwendung zurück.

Deutsche Marineartillerie und Fernkampfarillerie des Heeres bekämpften feindliche Küstenbatterien mit Erfolg und beschossen die Hafenanlagen von Dover.

Innenpolitisches Schattenspiel in England

Mitten unter dem Hagel der deutschen Bomben, in den Luftschutzelkern der Ministerien und noch mehr der Klubs setzt sich jenes Schattenspiel der Innenpolitik fort, das in England den ganzen Krieg begleitet hat und über die Verdrängung des alten Sir Neville Chamberlain als Premierminister durch Churchill endlich zu seiner Ausbootung am 3. Oktober d. J. führte. Der mit dieser letzten „Erledigung“ des alten Rüstungspolitikers Chamberlain verbundenen Szenenwechsel hat dann auf die konservative Partei übergriffen, wo Chamberlain durch Churchill als Vortrefflicher ersetzt wurde. Zugleich kann man sagen, daß der altkonservative Flügel zugunsten der Vereinnahmung von Labour-Betreibern in gewisser Hinsicht zurückgedrängt erscheint.

An die Stelle Chamberlains kam auf den Posten des Lord-Präsidenten Sir John Anderson, der bisherige Innenminister, der von den Konservativen lange Zeit als ihr härtestes Pferd bezeichnet wurde. Ein Jahr vor dem Kriege kennzeichnete das Labour-Blatt „Labour Research“ Sir John folgendermaßen: „Durch die Ausnahmeergänzungsordnung (Emergency Powers Ordinance) wurde Sir John der despotische Herrscher in Bengalen. Seine Beamten waren ermächtigt, ohne besondere Legitimation Verhaftungen vorzunehmen, Eigentum zu beschlagnahmen, Disziplinarstrafen zu verhängen, die indische Freiheitsbewegung zu unterdrücken, zu zerstören und diese aus anderen Gebieten zu verbannen sowie kollektive Geldstrafen zu verhängen. Ferner wurden in der Regierungszeit Andersons in Bengalen besondere Gerichte für die Aburteilung von politischen Angelegenheiten eingerichtet, die geheim verhandelten und Todesurteile verhängen konnten, gegen die es keine Berufung gab. Gegen die Regierung gerichtete Organisationsversuche, wurden verboten. Mehr als 7000 Mitglieder und Anhänger des Konariffes wurden verhaftet, Tausende von Männern und Frauen wurden in die bengalische Konzentrationslager gebracht und erst kürzlich entlassen. Bollfrischer Erfahrung aus Indien führte Sir John 1937 nach England zurück und wurde hier in einer Reformzeit mit wichtigen Kammern betraut. Er wurde gleichzeitig in den Ausschichtat der Ritters-Werke, der I.C.E. und der Midland Bank gewählt. Im Februar 1938 wurde er Abgeordneter und im November schließlich wurde er ins Kabinett berufen.“

Diese konservative Bulldogge, von der man sich soviel versprach, dieser Oberbauführer des Rüstungskapitals, ist jetzt von dem wichtigen Innenministerium auf den wesentlich früheren Posten des Lord-Präsidenten im Geheimen Rat abgedrückt.

Der Grund dafür ist nicht nur, daß ihm die Uebertragung der Standrechtsmethoden aus seiner Amtszeit in Bengalen überbetrieben worden ist, und zwar bei allen Parteien, sondern sein tolles Verhalten gegenüber den Luftbombardements. Seine „Wellblech-Anderson-Unterstände“ waren reine Kaufschalen; er hat es versäumt, im kellerarmen London genügend sichere Unterstände bauen zu lassen, seine Polizei hat flüchtende Obdachlose aus den brennenden Arbeiterquartieren aus Schutzhäusern der Luxus-Hotels mit dem Gummihüpfel hinausgeschlagen — er war eine allzugroße Provokation geworden.

So hat man ihn durch Herbert Morrison ersetzt, der seit langem als der beste Verwaltungsmann der Labour-Party gilt. Er ist von unten aufgestiegen, war Laufjunge, Verkäufer, Telefonist, dann Sekretär der Londoner Labour-Party, kam 1923 ins Unterhaus, war dann Führer der Labour-Party im Londoner Stadtparlament, 1929 Verkehrsminister und beherrschte seit langem die Londoner Stadtverwaltung. Er ist ein zäher, harter Bürokrat, der erfolgreiche Bonze, als Verwaltungsmann nicht untüchtig, aber auch engstirnig. In seinem klugen Buch „Einflußreiche Engländer“, schreibt Graf Pückler 1938 von ihm: „Er hat den Vorteil, den eine gewisse Engstirnigkeit immer dem Willensstarken gibt: Es plagt ihn keine Zweifel, weil er nur die Hälfte von dem sieht und erkennt, was andere innerlich beschäftigt; die schmälere Walze des Verstandes solcher Menschen stößt naturgemäß auf weniger Hindernisse als die breite Walze des umfassenden Geistes... die Schlagworte die ihm eingefallen sind, atmen eine Langeweile die für politische Propaganda einigermaßen ungewöhnlich ist.“ Sein Lebensideal ist das Spieghelbild — zur Auswechslung der Bulldogge von rechts hat man also eine Bulldogge von links geholt — an die Stelle des Bourgeois den Bonzen, der gern Bourgeois sein möchte. Herbert Morrison war bisher Versorgungsminister.

Als Versorgungsminister ersetzte ihn der ehemalige Handelsminister Sir Andrew Duncan, übrigens ein Mann, der noch aus der alten Chamberlain-Ära stammt und den man offenbar herangeholt hat, um die Konservativen nicht allzusehr zu verärgern. Er ist ein ausgesprochenen Bürokrat, auf den engste Verknüpfung mit dem großen Rüstungsgeschäft. Mit der Berufung des in Wirklichkeit armen Schatzkanzlers Kingsley Wood, der

Chamberlains Doppelspiel in München

Historisches Eingeständnis der „Times“

Stockholm, 19. Okt. (SB-Funk.)

Ein Eingeständnis, das für die Kriegsschuldfrage von historischer Bedeutung ist, veröffentlicht die „Times“ in ihrer Ausgabe vom 5. Oktober, die erst jetzt im Original vorliegt.

Das Blatt beschäftigt sich mit dem Rücktritt Chamberlains, dessen Verdienste um England vor allem während der Münchener Tage des Jahres 1938 nochmals hervorgehoben werden.

„Wenn die Geschichte dieser Zeiten einmal geschrieben wird,“ erklären die „Times“ wörtlich, „wird es nicht vergessen werden, daß Chamberlains Politik uns

und Frankreich ein Jahr Frist gab, um uns auf den Krieg vorzubereiten.“

Diese Frist habe England infolge seiner mangelhaften Rüstungsbereitschaft und Frankreich wegen der dort herrschenden sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Verwirrung nötig gehabt. Das Blatt schließt mit den Worten: „Diese Tatsachen werden heute oft vergessen; aber der Historiker, der unparteiisch die Geschichte dieser Zeit schreibt, wird sie nicht vergessen.“

Die „Times“ können versichert sein, daß die Geschichte die Rolle des Kriegstreibers Chamberlain und seiner verlogenen Politik im Jahre 1938 ebenso beurteilt, wie es die „Times“ tut.



Angriff auf die britische Rüstungsindustrie

Uebekümmert um die weißen Strahlen der Scheinwerfer und das Kreieren der Flakgranaten zogen die deutschen Bombenflieger ihren Weg über Englands Rüstungsindustrie. Im Hagel ihrer Bomben wurden die wichtigsten Zentren zerschlagen und vernichtet und die Kraft des Feindes gebrochen. — Unsere Zeichnung zeigt deutsche Kampffluger über einem englischen Rüstungsdistrikt. (PK-Zeichnung von Dadda-M)

Chamberlains Doppelspiel in München

Historisches Eingeständnis der „Times“

Stockholm, 19. Okt. (SB-Funk.)

Ein Eingeständnis, das für die Kriegsschuldfrage von historischer Bedeutung ist, veröffentlicht die „Times“ in ihrer Ausgabe vom 5. Oktober, die erst jetzt im Original vorliegt.

Das Blatt beschäftigt sich mit dem Rücktritt Chamberlains, dessen Verdienste um England vor allem während der Münchener Tage des Jahres 1938 nochmals hervorgehoben werden.

„Wenn die Geschichte dieser Zeiten einmal geschrieben wird,“ erklären die „Times“ wörtlich, „wird es nicht vergessen werden, daß Chamberlains Politik uns

Chamberlains Doppelspiel in München

Historisches Eingeständnis der „Times“

Stockholm, 19. Okt. (SB-Funk.)

Ein Eingeständnis, das für die Kriegsschuldfrage von historischer Bedeutung ist, veröffentlicht die „Times“ in ihrer Ausgabe vom 5. Oktober, die erst jetzt im Original vorliegt.

Das Blatt beschäftigt sich mit dem Rücktritt Chamberlains, dessen Verdienste um England vor allem während der Münchener Tage des Jahres 1938 nochmals hervorgehoben werden.

„Wenn die Geschichte dieser Zeiten einmal geschrieben wird,“ erklären die „Times“ wörtlich, „wird es nicht vergessen werden, daß Chamberlains Politik uns

und Frankreich ein Jahr Frist gab, um uns auf den Krieg vorzubereiten.“

Diese Frist habe England infolge seiner mangelhaften Rüstungsbereitschaft und Frankreich wegen der dort herrschenden sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Verwirrung nötig gehabt. Das Blatt schließt mit den Worten: „Diese Tatsachen werden heute oft vergessen; aber der Historiker, der unparteiisch die Geschichte dieser Zeit schreibt, wird sie nicht vergessen.“

Die „Times“ können versichert sein, daß die Geschichte die Rolle des Kriegstreibers Chamberlain und seiner verlogenen Politik im Jahre 1938 ebenso beurteilt, wie es die „Times“ tut.



Angriff auf die britische Rüstungsindustrie

Uebekümmert um die weißen Strahlen der Scheinwerfer und das Kreieren der Flakgranaten zogen die deutschen Bombenflieger ihren Weg über Englands Rüstungsindustrie. Im Hagel ihrer Bomben wurden die wichtigsten Zentren zerschlagen und vernichtet und die Kraft des Feindes gebrochen. — Unsere Zeichnung zeigt deutsche Kampffluger über einem englischen Rüstungsdistrikt. (PK-Zeichnung von Dadda-M)

Chamberlains Doppelspiel in München

Historisches Eingeständnis der „Times“

Stockholm, 19. Okt. (SB-Funk.)

Ein Eingeständnis, das für die Kriegsschuldfrage von historischer Bedeutung ist, veröffentlicht die „Times“ in ihrer Ausgabe vom 5. Oktober, die erst jetzt im Original vorliegt.

Das Blatt beschäftigt sich mit dem Rücktritt Chamberlains, dessen Verdienste um England vor allem während der Münchener Tage des Jahres 1938 nochmals hervorgehoben werden.

„Wenn die Geschichte dieser Zeiten einmal geschrieben wird,“ erklären die „Times“ wörtlich, „wird es nicht vergessen werden, daß Chamberlains Politik uns

Chamberlains Doppelspiel in München

Historisches Eingeständnis der „Times“

Stockholm, 19. Okt. (SB-Funk.)

Ein Eingeständnis, das für die Kriegsschuldfrage von historischer Bedeutung ist, veröffentlicht die „Times“ in ihrer Ausgabe vom 5. Oktober, die erst jetzt im Original vorliegt.

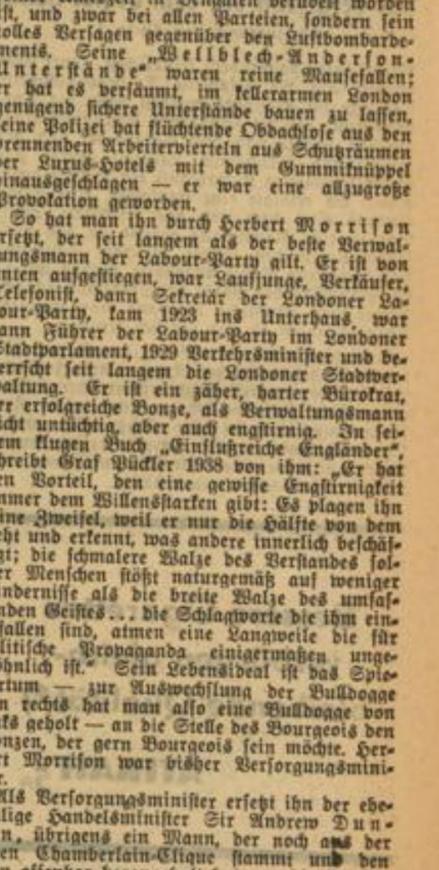
Das Blatt beschäftigt sich mit dem Rücktritt Chamberlains, dessen Verdienste um England vor allem während der Münchener Tage des Jahres 1938 nochmals hervorgehoben werden.

„Wenn die Geschichte dieser Zeiten einmal geschrieben wird,“ erklären die „Times“ wörtlich, „wird es nicht vergessen werden, daß Chamberlains Politik uns

und Frankreich ein Jahr Frist gab, um uns auf den Krieg vorzubereiten.“

Diese Frist habe England infolge seiner mangelhaften Rüstungsbereitschaft und Frankreich wegen der dort herrschenden sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Verwirrung nötig gehabt. Das Blatt schließt mit den Worten: „Diese Tatsachen werden heute oft vergessen; aber der Historiker, der unparteiisch die Geschichte dieser Zeit schreibt, wird sie nicht vergessen.“

Die „Times“ können versichert sein, daß die Geschichte die Rolle des Kriegstreibers Chamberlain und seiner verlogenen Politik im Jahre 1938 ebenso beurteilt, wie es die „Times“ tut.



Angriff auf die britische Rüstungsindustrie

Uebekümmert um die weißen Strahlen der Scheinwerfer und das Kreieren der Flakgranaten zogen die deutschen Bombenflieger ihren Weg über Englands Rüstungsindustrie. Im Hagel ihrer Bomben wurden die wichtigsten Zentren zerschlagen und vernichtet und die Kraft des Feindes gebrochen. — Unsere Zeichnung zeigt deutsche Kampffluger über einem englischen Rüstungsdistrikt. (PK-Zeichnung von Dadda-M)

Mit Gewehr und Handgranate der Truppe vorangestürmt

Verdiente Offiziere des Heeres mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

DNB Berlin, 19. Oktober.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes den folgenden Offizieren verliehen:

Oberst i. G. Lang, Chef des Generalstabes eines Armeekorps, Oberstleutnant von Stolzmänn, Bataillonkommandeur in einem Inf.-Regt.; Major Herz, Abteilungscommandeur in einem Artillerieregiment; Major Seifert, Abteilungscommandeur in einem Artillerieregiment; Leutnant Reubrand, Zugführer in einer Panzerabwehrabteilung.

Oberst Lang hat sich bei der Durchführung von Erkundungen nicht nur durch überragende Tapferkeit ausgezeichnet, sondern oft auch die Führung der in vorderster Linie kämpfenden Truppe selbst übernommen und diese durch seinen beispielhaften Einsatz mit der Waffe in der Hand vorwärts gerissen. Seine Erkundungen an der Maas ermöglichten dem Korps den schnellen Vorstoß über die Maas. Bei einem Flug über die feindlichen Stellungen griff Oberst Lang eine feindliche Batterie durch eigenhändigen Bombenabwurf mit Erfolg an. Auch die Einnahme von Laon war wesentlich seinem persönlichen Eingreifen zuzuschreiben. Am Chemin des Dames führte er, mit Ge-

Major Seifert wurde beim Durchstoß durch die Maginotlinie vom Führer seiner Marschgruppe der Befehl über sämtliche notwendigen Geschützhandlungen übertragen. Durch die Feuerentsaltung der von ihm in vorderster Linie eingewiesenen Geschütze wurden innerhalb von zwei Stunden 10 feindliche Kampfanlagen, sowohl Bunker wie Feldbefestigungen, durch Volltreffer in die Scharten erledigt und der weitere Vormarsch der gesamten Divisionen gesichert. Beim Austritt aus dem Forêt de Normal wurde unter seiner Leitung ein Angriff feindlicher Panzer von seinen Geschützen in direktem Schuß abgewiesen. Leutnant Reubrand, der mit seinem Zug in Flohäden über die Maas setzte, kämpfte

Rest für Rest der feindlichen Scharfschützen an den Felsabhängen des jenseitigen Ufers nieder und hielt die von ihm erreichte Höhe in schwerstem französischen Artilleriefeuer erfolgreich gegen einen sofort eingeleiteten französischen Gegenangriff, obwohl hierbei mehrere seiner MGs. und PaKs von feindlichen Panzern niedergewalzt wurden. Auch bei Arras wehrte er einen Angriff überlegener feindlicher Kräfte ab. Beim Häuserkampf in einem von Schwarzen besetzten Ort an der Somme wurde Leutnant Reubrand im Nahkampf durch einen Gewehrschuß verwundet. Die schwarzen Befehle wurden überwältigt und gefangen genommen.

einige gefallene weiße Soldaten, darunter auch der Kommandant einer der beiden Kolonnen, zurückgelassen; unfererleibt drei Verwundete.

Die feindliche Luftwaffe hat Condar bombardiert, wobei ein Loter und einige Verwundete unter den Eingeborenen verursacht wurden, ferner Diredana, wo es zwei Verwundete gab, schließlich die Eisenbahnlinie von Tibuti bei Grez, Gura, Tofelli, Decamer, Cassala, Cherille und Reghelli, wo es keine Opfer und nur geringen Sachschaden gab.

Wenn der Magen drückt

wenn sich nach dem Essen ein unbehagliches Gefühl der Völle, Sodbrennen, laures Aufstoßen oder auch starke Schläfrigkeit einstellt, dann ist die Ursache dafür häufig ein Uberschuß an Magensäure. Denn zuviel Magensäure verzögert die Arbeit des Magens und führt auch häufig zu einer schädlichen Gärung der Speisen. Zur Behebung der Beschwerden ist es ratsam, die überschüssige Magensäure zu neutralisieren und um damit unschädlich zu machen. Nehmen Sie dazu nach dem Essen oder bei Auftreten der genannten Beschwerden 2-3 Tabletten Biserite Magnesia. Schon in wenigen Minuten wird die überschüssige Magensäure durch dieses seit Jahrzehnten erprobte Mittel gebunden, und die Beschwerden schwinden. Biserite Magnesia ist in allen Apotheken für RM 1.39 (60 Tabletten) und in vorteilhafterer Packung (150 Tabletten) für RM 2.69 erhältlich.

Generalfeldmarschall v. Brauchitsch in Straßburg

h. a. Straßburg, 20. Okt. (Eig. Ber.)

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, traf am Samstagvormittag in Straßburg ein. Nach einem Besuch beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, und einer Rundfahrt durch die Stadt beschäftigte er Teile der hier liegenden Truppen. Im Laufe des Vormittags setzte Generalfeldmarschall von Brauchitsch seine Reise nach dem Unterelsaß fort.

Mann gegen Mann in Afrika

Schwere italienisch-englische Gefechte / Handstreich südafrikanischer Truppen gescheitert

Dr. v. L. Rom, 20. Okt. (Eig. Ber.)

Eine schwere Schlappe holten sich die Engländer bei ihrem ersten und einzigen Versuch, an der Südfont in Ostafrika offensiv zu werden. Wie im italienischen Wehrmachtsbericht gemeldet, scheiterte der englische Angriff auf das von italienischen Truppen Anfang September im englischen Gebiet von Kenia besetzte Buna. Dazu melden italienische Kriegsberichte von der Südfont, daß es sich um einen mit starken englischen Kräften vorgetragenen Handstreich handelte.

Durch italienische Vorausabteilungen wurde der Gegner auf den beiden Anmarschstraßen von Baita Ubraikan nach Buna rechtzeitig beobachtet und mitten im Steppengebiet bei den Hügeln von Andu so lange aufgehalten, bis die italienischen Truppen ihrerseits südlich der Wasserstelle von Buna ihren Aufmarsch vollzogen hatten. Die Bomberstaffel der South African Airforce unterstützte durch Maschinengewehrfeuer und Bomben auf die italienischen Stellungen den Angriff der „King African Rifles“.

Es entwickelte sich ein schweres Gefecht, das den ganzen Tag über andauerte, ohne daß es den englischen Truppen gelang, in die italienischen Stellungen einzudringen. Mit dem sinkenden Tag wurden die Engländer von italienischen eingeborenen Truppen auf den Flanken überflügelt, wobei italienische Dubas in den Rücken der südafrikanischen Truppen gelangten. Nach einem kurzen erbitterten Kampf Mann gegen Mann räumten die Engländer das Feld unter Einbuße von zahlreichen Gefangenen und Lastkraftwagen.

Bomben auf englischen 10000-Tonnen-Kreuzer

DNB Rom, 19. Oktober.

Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im östlichen Mittelmeer griff unsere Luftwaffe englische Kriegsschiffe an, die einen feindlichen Geleitzug begleiteten. Ein Kreuzer von 10 000 Tonnen wurde von Bomben getroffen.

Feindliche Flugzeuge griffen wiederholt die Flugplätze von Rhodos an. Ein Loter, zwei Verwundete, leichter Gebäudeschaden, kein Schaden an Flugzeugmaterial.

In Nordafrika die übliche Tätigkeit unserer schnellen Erkundungsabteilungen. Eine feindliche Patrouille, die sich unseren vorgeschobenen Stellungen bei Siva El Nabia (südlich

von Sidi Barani) näherte, ist von unserem Feuer in die Flucht geschlagen worden. Unsere Flugzeugformationen haben feindliche Anlagen und Hauptplätze von Maramatraf, El Daba, Maaten Bagash, Fula und Bir Abu Smeit bombardiert, wobei sie Brände und sichtbare Schäden verursachten.

Weitere Flugzeugformationen haben den Flugplatz von Siva, Schuppen und Zeltlager des Feindes bombardiert und im Tiefflug unter Maschinengewehrfeuer genommen, wobei sie Volltreffer erzielten.

Die feindliche Luftwaffe hat die Bombardierung des Hafens von Bengasi wiederholt, ohne jedoch Schaden oder Opfer zu verursachen. Ein Luftangriff in der Zone von Salsala hatte vier Verwundete zur Folge gehabt.

In Ostafrika ist ein halbzerstörtes Flugzeug aufgefunden worden, das Amada am 2. Oktober bombardiert hatte. Am 16. Oktober hat der Feind mit zwei Panzerwagenkolonnen, die von Flugzeugen unterstützt wurden, unseren Posten von Dobo (Kenya-Grenze) angegriffen; glatt zurückgeworfen, hat der Feind

Unwetter verursacht Uberschwemmungskatastrophe

Hunderte von Häusern von den Fluten fortgerissen / Zahlreiche Todesopfer

DNB Barcelona, 19. Oktober.

Die Uberschwemmungen in Katalonien infolge der wolkendurchdringten Regenfälle nehmen die Ausmaße einer großen Katastrophe an. In der Gegend von Bich haben die Wasser des Terflusses, die in wenigen Stunden um vier Meter anschwollen, furchtbare Verwüstungen angerichtet. Innerhalb von 20 Minuten wurden in der Ortschaft Torella von den Wogen 200 Häuser fortgerissen, deren Bewohner sich zum größten Teil nicht mehr in Sicherheit bringen konnten. 80 Personen werden bisher vermisst. 26 Leichen konnten geborgen werden. In anderen Stellen des Unwettergebietes wurden 12 Leichen auf dem Wasser treibend gefischt.

In Manles sind 20 Häuser eingestürzt, wobei drei Personen ums Leben kamen. Unter den eingestürzten Häusern befinden sich auch die Gebäude einer bedeutenden Textilfabrik. Eine Eisenbahnbrücke in Torella, die über den Ter-Fluß führt, stürzte in dem Augenblick ein, als ein Personenzug in langsamer Fahrt über sie hinwegfuhr. Mehrere Wagen mit der Lokomotive stürzten in die Tiefe. Zwei Passagiere ertranken. Die Zahl der Verletzten ist bisher noch nicht bekannt.

Militär- und Provinzialbehörden leiteten im Katastrophengebiet Rettungsmaßnahmen ein.

Infolge der heftigen noch anhaltenden Regengüsse ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Gerona-Spanisch-Französische Grenze in der Nähe der Bahnstation Camallera am Freitag ein großer Erdrutsch, wobei die Lokomotive und der Gepäckwagen eines Personenzuges von den Erdmassen verschüttet wurden. Die Zahl der Opfer ist bisher noch nicht bekannt. Infolge des weiteren Anstieges des Ter-Flusses mußten die Bewohner der Stadt Gerona am Freitagabend alarmiert werden, um von den Wassermassen bedrohte Häuser zu räumen.

In den Abendstunden des Freitags ging auch über Barcelona ein heftiges Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen nieder, so daß in kurzer Zeit in den tieferliegenden Stadtteilen die Straßen und Keller unter Wasser standen. Feuerwehr und Freiwilligen-Hilfstrupp der Falange leisteten überall Hilfe beim Leerpumpen der Keller und Wohnungen. Die angerichteten Materialschäden sind bedeutend, doch sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Der spanische Staatschef Franco hat sofort bei Bekanntwerden der Unwetterkatastrophe in Katalonien umgehende Hilfsmaßnahmen angeordnet und, um die erste Not der betroffenen Bevölkerung zu lindern, 100 000 Pfesten bereitgestellt.

Für Ihr Kind:
HIPP'S
 KINDERNAHRUNG
 Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

wehre und Handgranate, seiner Truppe voran, den Schlüsselpunkt der feindlichen Stellungen und meisterte auch einen durch einen überraschenden Gegenangriff feindlicher Kampftruppen vorübergehend entstandenen Rückschlag. An der Front wehrte er mit einem MG einen feindlichen Vorstoß und hielt den Gegner solange nieder, bis der neben ihm tödlich verwundete Kommandierende General aus dem Feuer geschafft werden konnte.

Oberstleutnant von Stolzmänn leitete mit vorbildlicher Ruhe den Angriff seines Bataillons über die Bresche auf die feindliche Stellung am Mont Faucon. Auch die während dieses Angriffes mehrfach entstehenden Krisen wurden durch sein persönliches Eingreifen gemeistert. Auch nach erfolgtem Bruchschlag zeichnete sich Oberstleutnant von Stolzmänn durch sein schwingvolles Handeln aus. Er griff mit einigen, rasch zusammengeholten und bedienungsfähig motorisierten Tellen des Bataillons die feindliche Nachhut an und machte 300 Gefangene, darunter 15 Offiziere. Bei den nachfolgenden Kämpfen gegen die Engländer tat sich Oberstleutnant von Stolzmänn erneut rühmlich hervor.

Major Herz hat in den schweren Kämpfen um Hohlbad an der Maginotlinie, bei denen die angreifenden Bataillone eines Inf.-Regt. dem mehrstündigen zusammengefahten und flankierenden Feuer von 25 feindlichen Batterien aller Kaliber ausgesetzt waren, mit einem Unteroffizier und zwei Funkern als „vorgeschiebener Beobachter“ die Feuerleitung der ihm unterstellten Artilleriegruppen vorbildlich gemeistert. Auch bei verschiedenen anderen Gelegenheiten ebnete er unter höchstem Einsatz seiner Person der Truppe durch die von ihm geleitete Feuerwirkung der ihm unterstellten Batterien den Weg in die feindlichen Stellungen.

Major Seifert wurde beim Durchstoß durch die Maginotlinie vom Führer seiner Marschgruppe der Befehl über sämtliche notwendigen Geschützhandlungen übertragen. Durch die Feuerentsaltung der von ihm in vorderster Linie eingewiesenen Geschütze wurden innerhalb von zwei Stunden 10 feindliche Kampfanlagen, sowohl Bunker wie Feldbefestigungen, durch Volltreffer in die Scharten erledigt und der weitere Vormarsch der gesamten Divisionen gesichert. Beim Austritt aus dem Forêt de Normal wurde unter seiner Leitung ein Angriff feindlicher Panzer von seinen Geschützen in direktem Schuß abgewiesen. Leutnant Reubrand, der mit seinem Zug in Flohäden über die Maas setzte, kämpfte

einige gefallene weiße Soldaten, darunter auch der Kommandant einer der beiden Kolonnen, zurückgelassen; unfererleibt drei Verwundete.

Die feindliche Luftwaffe hat Condar bombardiert, wobei ein Loter und einige Verwundete unter den Eingeborenen verursacht wurden, ferner Diredana, wo es zwei Verwundete gab, schließlich die Eisenbahnlinie von Tibuti bei Grez, Gura, Tofelli, Decamer, Cassala, Cherille und Reghelli, wo es keine Opfer und nur geringen Sachschaden gab.

wenn sich nach dem Essen ein unbehagliches Gefühl der Völle, Sodbrennen, laures Aufstoßen oder auch starke Schläfrigkeit einstellt, dann ist die Ursache dafür häufig ein Uberschuß an Magensäure. Denn zuviel Magensäure verzögert die Arbeit des Magens und führt auch häufig zu einer schädlichen Gärung der Speisen. Zur Behebung der Beschwerden ist es ratsam, die überschüssige Magensäure zu neutralisieren und um damit unschädlich zu machen. Nehmen Sie dazu nach dem Essen oder bei Auftreten der genannten Beschwerden 2-3 Tabletten Biserite Magnesia. Schon in wenigen Minuten wird die überschüssige Magensäure durch dieses seit Jahrzehnten erprobte Mittel gebunden, und die Beschwerden schwinden. Biserite Magnesia ist in allen Apotheken für RM 1.39 (60 Tabletten) und in vorteilhafterer Packung (150 Tabletten) für RM 2.69 erhältlich.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, traf am Samstagvormittag in Straßburg ein. Nach einem Besuch beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, und einer Rundfahrt durch die Stadt beschäftigte er Teile der hier liegenden Truppen. Im Laufe des Vormittags setzte Generalfeldmarschall von Brauchitsch seine Reise nach dem Unterelsaß fort.

MURATTI
 Privat
 DIE STAMM-CIGARETTE

Europas Aufgabe im Schwarzen Erdteil

Von Walter Klitsch

Der große Umbruch Europas, der sich inmitten der kriegerischen Auseinandersetzungen mit dem letzten Vertreter der europäischen Reaktion vollzieht, hat seine Schlaglichter bereits auch auf den Kontinent geworfen, der sowohl seiner geographischen und geologischen Lage, wie seiner wirtschaftlichen und soziologischen Struktur nach in die unmittelbare Einflusssphäre Europas gehört. Nicht nur auf den Schlachtfeldern Afrikas zeichnet sich die beginnende Neuordnung ab, sie ist vielmehr bereits die Voraussetzung der großen politischen Konzeptionen der geistigen Träger und machtmächtigen Volkstreuer der kommenden Gestaltung. Die zukünftige Rolle und das Verhältnis Afrikas zu Europa wird von den Kräften der Neuordnung Italien und Deutschland bestimmt werden.

Afrika ist, obwohl räumlich am nächsten liegend, zuletzt von allen kolonialen Gebieten europäischer Kolonisation erschlossen worden. Abgesehen von dem Nordrand des Kontinents, der dem Mittelmeer zugewandt ist, blieb Afrika eigentlich bis in die jüngste Neuzeit der „dunkle Erdteil“. Seit der ersten Umschiffung des Raps durch den Portugiesen Vasco da Gama im Jahre 1497 sind zwar die äußeren Konturen des Kontinents bekannt; das Innere des Landes blieb jedoch infolge der Ungunst der natürlichen Verhältnisse und des Klimas noch rund drei Jahrhunderte unerforscht. Erst um die Wende des 19. Jahrhunderts beginnt die planmäßige wissenschaftliche Erforschung Afrikas. An ihr haben deutsche Forscher einen wesentlichen Anteil. Namen wie Schweinfurth, Rohlf, Barth, Nachtigall und Wissmann sind für alle Zeiten mit der opferreichen Forschungsgeschichte Afrikas verbunden. Trotzdem blieb auch jetzt noch die eigentliche koloniale Durchdringung des Kontinents aus. Politische und wirtschaftliche Interessensphären einzelner europäischer Staaten beschränkten sich auf schmale Küstenstreifen und Stützpunkte. Abgesehen von den frühen britisches Siedlungen im Süden waren nirgendwo Ansätze einer positiven und planmäßigen Kolonisationsarbeit gemacht worden, bis das junge Deutsche Reich zum ersten Male mit kolonialen Forderungen hervortrat.

Bezeichnenderweise fällt die Aufstellung Afrikas in koloniale Interessengebiete mit der Besitzergreifung der deutschen Kolonien in Afrika zusammen. Das deutsche Vorgehen ruft ein wahres Wettrennen um den afrikanischen Raum um die Mitte der achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts hervor. England, das damals bereits über den größten Kolonialraum in anderen Erdteilen verfügte, schaltete sich ein und macht dem Deutschen Reich bei seinen Unternehmungen die denkbar größten Schwierigkeiten. Die deutschen Ansprüche waren damals weitgehend ungenutzt. Trotzdem sah England sowohl wie Frankreich in dem Aufstreben Deutschlands als koloniale Macht einen lästigen Konkurrenten. In Versailles wurde Deutschland dann gewaltsam wieder aus dem afrikanischen Raum entfernt. Die Deutsche wurde unter die sogenannten „Siegermächte“ verteilt, wobei die Mandatsform dem Raub einen Schein des Rechts geben sollte. England sicherte sich auch jetzt wieder den Löwenanteil. So ist das politische Gesicht Afrikas nach dem Weltkriege ein getreues Spiegelbild der Situation Europas, in dem die Weltmächte unter Vergewaltigung des deutschen Volkes eine politische Konstitution errichteten, deren Widerspruch sich bald herausstellte und den Keim zu dem gewaltigen Umbruch der Gegenwart bildete.

Der Neuordnung in Europa, die sich auf den natürlichen Kräfteverhältnissen und den jungen Ideen des 20. Jahrhunderts aufbaut, muß zwangsläufig eine parallele Neuordnung in Afrika folgen, denn Afrika stellt in der weltpolitischen Konzeption der Gegenwart den natürlichsten Ergänzungsraum zum alten Europa dar. Die Fortentwicklung unserer Kultur und die Erhaltung des hohen Lebensstandards der europäischen Völker verlangt einen Ausgleichsraum jenseits der alten kontinentalen Grenzen, einen Raum, in dem sich die Völker Europas mit denjenigen notwendigen Gütern versorgen können, die nun einmal aus klimatischen oder sonstigen Gründen in der Heimat selbst nicht gewonnen werden können. Und die politische Selbständigkeit Europas erfordert, wie gerade die Ereignisse der Gegenwart zeigen, daß die

Bevölkerung ein sichtbarer Nutzen herausgesprungen wäre. Sowohl England wie Frankreich ist eine intensive koloniale Durchdringung der von ihnen verwalteten Räume aus Mangel an eigener Lebensfähigkeit nicht möglich gewesen. Bezeichnenderweise haben die englischen Kolonien in den letzten Jahrzehnten vergebliche Anstrengungen gemacht, englische weiße Siedler in das Land zu ziehen.

Der koloniale Drang des Heimat-Engländer, wie er in früheren Jahrhunderten vielleicht vorhanden war, ist längst erloschen. So beschränkte sich die Auswertung der englischen Kolonialgebiete im wesentlichen auf das kommerzielle. Die Ausnutzung geschah nach rein kapitalistisch-liberalen Grundsätzen.

Es kam nur darauf an, in möglichst kurzer Zeit möglichst hohe Dividenden aus den kolonialen Besitzungen herauszuwirtschaften. Eine koloniale Aufgabe, die von einer großzügigen, in die Zukunft weisenden Idee befeuert gewesen wäre, wurde nicht mehr gesehen.

Genau so wenig ist die französische Kolonialpolitik in Afrika von jenem notwendigen inneren Bedürfnis und Kraftgefühl getragen, die eine echte Kolonisation auszeichnet. Die Franzosen haben vielmehr mit dem Schlagwort vom „größeren Frankreich“ eine Kolonialidee bezeichnet, die in der Richtung genau umgekehrt zur natürlichen und ursprünglichen Kolonisationsaufgabe weist. Für Frankreich ist das Kolonialreich seit langem nicht mehr ein Feld zur Expansion der eigenen überschüssigen Kräfte gewesen, sondern im Gegenteil, es wurde als Kräfteersatz zur Ergänzung der eigenen

zurückgehenden Volkskraft geschätzt. Die Idee war die: das alte Frankreich gibt seinen Geist, seine Kultur und seine Tradition; das koloniale Frankreich seine urwüchsige Fruchtbarkeit. Die wirtschaftlichen Fragen treten bezeichnenderweise gegenüber diesen Gedankengängen an die zweite Stelle.

Beide Methoden aber, die englische wie die französische, konnten weder der europäischen Gesamtheit, noch dem afrikanischen Kolonialraum zum Vorteil gereichen. Ganz abgesehen von den großen Gefahren, die hier wie da schon für die nächste Zukunft heraufbeschworen wurden. Erst vor wenigen Wochen konnte die Kamera der deutschen Propagandaabteilung jenes Zertrübnis wahrer Kolonisationsarbeiten einfangen, wie es sich damals in den deutschen Gefangenenlagern auf Frankreichs Schlachtfeldern bot. Wenige Bilder der bekannten Hochschulen genügen, um den ganzen Widerspruch einer solchen Kolonisationsidee sichtbar zu machen. Sie ist unter dem Ansturm unserer Bataillone zusammengebrochen und genau so wird der englische Kolonialimperialismus auf dem afrikanischen Kontinent selbst niedergeboren werden.

Ein neues koloniales Vollen, getragen von den führenden Mächten des neuen Europa, drückt sich Bahn und fordert gebieterisch den Pfad, der ihm kraft seiner Leistung gebührt. Deutschland und Italien arbeiten auch auf diesem Gebiete Hand in Hand, wie der kürzlich erfolgte Besuch des italienischen Kolonialministers in Deutschland gezeigt hat. Und während noch der Kampf um

10 Jahre „Mythus des 20. Jahrhunderts“

Von Karlheinz Rüdiger

In diesen Tagen können wir auf das zehnjährige Erscheinen des epochalen Wertes Alfred Rosenbergs „Der Mythus des 20. Jahrhunderts“ zurückblicken. Fast eine Million Exemplare dieses Buches sind seitdem erschienen und haben den Lebenskampf der Deutschen in einer Weise begleitet, wie neben Adolf Hitler „Mein Kampf“ kein anderes Werk der nationalsozialistischen Revolution.

Alfred Rosenberg vertritt unbestechlich und Charakterfest die hohen Ideale des Nationalsozialismus. Er kämpft in dem weltanschaulich-geistigen Kampf unseres Volkes in vorderster Front. In diesen 10 Jahren, in denen der Mythus in immer weiteren Kreisen des deutschen Volkes bekannt wurde, stand er stets im Brennpunkt scharfster, geistiger Auseinandersetzungen. Alle Weltanschauungsmächte, die dem Nationalsozialismus fremd oder ablehnend gegenüberstehen, haben ihre Waffen an ihm erprobt. Alle aufstrebenden Gestirne des neuen Deutschlands fanden in ihm die Quellen ihres eigenen Handelns und das sittliche Ethos ihres Kampfes. Dieses die Herzen und Geister aufwühlende Buch wurde aus innerer Not heraus geschrieben in einer Zeit, in der deutsches Wesen und deutsche Art fast unterzugehen drohten, als Bekenntnis zu den ewigen Werten der germanischen Seele.

Es ist eine in ihren letzten Auswirkungen auch heute noch 10 Jahren noch nicht zu überschauende politische Tat Alfred Rosenbergs, daß er durch alle überlieferten Werte, Verfassungen und Entartungserscheinungen hindurch die unbezweifelbare Kraft der germanischen Seele als kontinuierliches Element unseres völkischen Lebens aufgedeckt hat. Der Volkstempel der nordischen Rassenfeinde gegen fremde Ueberwucherungen, ihre heroische Selbstbehauptung gegenüber allen Verirrungen und Ausrottungsbestrebungen ist eine geistesgeschichtliche Wirklichkeit, deren Nachweis in so

zusammenfassender Schau, wie sie Rosenberg vollzieht, nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Sich über die geschichtlichen Auswirkungen dieser Lebensauffassung Rechenschaft abzulegen, d. h. das Verhältnis von Idee und Tat, von Charakter und Leben richtig abzuschätzen zu lernen, ist eine Aufgabe, die dem politischen Aktivismus unserer Zeit und dem neu erwachenden Lebensgefühl unserer Generation eine innere Verpflichtung bedeutet.

So ist der „Mythus des 20. Jahrhunderts“ nicht nur eine große Zusammenfassung aller geistigen Kräfte der Weltanschauung, sondern darüber hinaus eine richtunggebende Grundlinie unserer auf den Werten von Rasse und Volk aufbauenden nationalsozialistischen Weltanschauung. Die Lehre von dem Charakterwert als Grundlage aller Sittlichkeit ist es, die Rosenberg als das Erlebnis unserer Zeit in einer stolzen, zusammenfassenden Geschichtsschau uns vor Augen führt. Auch heute geht der Kampf um die höchsten Werte unseres Daseins, um die Idee der Gewissensfreiheit und Ehre.

Die Nationalehre ist „Anfang und Ende unseres ganzen Denkens und Handelns“. Ehre ohne Freiheit ist nicht denkbar. „Freiheit in germanischem Sinn ist innere Unabhängigkeit, Fortschermöglichkeit, Ausbau eines Weltbildes, echt religiöses Fühlen“. Die Freiheit des einzelnen ist zugleich die Freiheit seines Volkes, die Ehre ist das Band, das beide verbindet. Die Ehre der Gemeinschaft aber ist zugleich die Ehre

Ein Spanier sieht Deutschland:

„Schaffensreude, Disziplin, Vertrauen“

Unter Madscher H. D. Vertreter hatte Gelegenheit, sich mit dem Direktor der bedeutendsten Zentrale von Bilbao, „La Soreta del Norte“, Aureliano Lopez Becerra, über die Gründe seiner Deutschlandliebe zu unterhalten. Lopez Becerra kommt aus Deutschland des Heubergs aus drei früheren Heilen. Während seines damaligen Kriegsdienstes in er mit Soldaten, Arbeitern, Grenzüberwachen und Bauern zusammengeworfen und hat viel und ohne Tollmischer mit ihnen gelebt.

„Wie fanden Sie das Leben in Deutschland?“ „Das Leben in Deutschland“, so antwortet Lopez Becerra, „verläuft unter völlig normalen Vorzeichen. Man sollte meinen, daß ein Jahr der englischen Hungerblockade eine zum mindesten einschneidende Wirkung auf die Nahrungsmittellage des Landes ausgeübt hätte. Das ist nicht der Fall. Das deutsche Volk lebt ausreichend versorgt. Die Geschäfte in Berlin, München, Wien und Prag, die ich gesehen habe, sind reichlich mit Waren ausgestattet. Was für ledere Konditionen, was für geräumige vollstündliche Restaurants und Speisehäuser!“

„Der Deutsche liebt gute Musik bis zur Leidenschaft, und so gibt es täglich eine Auswahl bester Konzerte von Kapellen und Orchestern, so wie man sie in Spanien selbst in den glücklichsten Friedenszeiten nicht kannte. Aber — es wird nicht getanz. Das verdrängt sich nicht mit dem Ernst der Zeiten. Tanz ist streng verboten, und in Deutschland ist es selbstverständlich, daß man den Anordnungen der Behörden Folge leistet. Darin liegt“, so meinte mein Gegenüber, „vielleicht das große Geheimnis der ungeheuren Erfolge, die die übrige Welt in Erstaunen setzen.“

„Das Vertrauen des Volkes in die Staatsleitung ist unbeschränkt“, so fuhr Lopez Becerra fort, „insbesondere die Verehrung für den Führer. Nichts hat auf mich größeren Eindruck gemacht als der deutsche Gruß „Heil Hitler“, der einzige, den ich gehört habe, angefangen

vom Strahndahnstachler bis zum höchsten Offizier und Beamten. Schon darin verführt der Fremdling, rein äußerlich, aber ergründend, die Geschlossenheit, mit der das deutsche Volk hinter seinem Führer steht.“

„Und der Krieg?“ „Deutschland hat sein ganzes Vertrauen auf den Führer und sein Heer gesetzt, und ist leisenlos von dem Sieg überzeugt, und davon, daß er zur rechten Stunde kommen wird. Jeder lebt sein alltägliches Leben und arbeitet so für den Krieg. Überall herrscht der Eindruck des friedens, des intensiven Schaffens, des disziplinierten Schweigens. Nichts geht über die deutsche Treue und die deutsche Disziplin, die ich voll Reich bei jedem Ritualied dieses großen Volkes feststellen konnte.“

„Haben Sie sich über die sozialpolitischen Einrichtungen informiert?“ „Es war uns besonders interessant, die Lage der arbeitenden Schichten kennenzulernen. Wir besuchten unter anderem Siemensstadt, mit seinen Wohnstätten für Tausende von Angestellten und Arbeitern, mit seinen Kirchen, Sportplätzen, Theater, Kinos usw. Was unsere bewundernde Aufmerksamkeit erregte, war die Reide von Hilfsanstalten für die Arbeiterfamilien: Kindergärten, Säuglingsheime und Mutterheime. Die gleiche Beobachtung wiederholte sich bei unseren Besuchen in den Industriegerieten. Der Nationalsozialismus nimmt sich offensichtlich mit inniger Liebe des Arbeiters und seiner Familie an. Der deutsche Arbeiter ist zwar kein „Potential“, aber sein Lob genügt zur Aufrechterhaltung einer würdigen und anständigen Lebenshaltung. Ich fand soziale Einrichtungen, die mich durch die lächne Auffassung höchster sozialer Gerechtigkeit in ehrliches Erstaunen versetzten, und die durchaus nachahmungsverwertbar sind.“

die letzte Entscheidung in Europa wie in Afrika seinem Höhepunkt zustrebt, werden bereits jetzt die Aufgaben verteilt und die Pläne für die künftige Gestaltung mit souveräner Sicherheit festgelegt. Der koloniale Großraum Afrika wird dem künftigen Großraum Europa so zugeordnet und eingeordnet werden, daß für beide Teile der größtmögliche Nutzen daraus entspringt. Die Führung des neuen Europa wird weder den widernatürlichen und vergeblichen Versuch wiederholen, Afrika zu europäisieren, noch denkt sie daran, dieses Land und seine eingeborenen Bewohner zum willkürlichen Objekt der Ausbeutung zu machen. Afrika wird vielmehr das gewaltige Schlachtfeld für neu geweckte Energien und einer jungen, nach Arbeit und Leistung drängenden europäischen Generation werden.

Unter der Leitung der überalterten kolonialen Mächte sind die ungeachteten Möglichkeiten, die der afrikanische Raum einer intensiven kolonialistischen Betätigung bietet, nur zu Fruchtteilen ausgeschöpft worden, was sich am sichtbarsten in den verhältnismäßig noch geringen Anteilszahlen Afrikas an der Weltproduktion kolonialer Erzeugnisse ausdrückt. Afrika birgt in seinem Schoße Schätze, die nur gehoben zu werden brauchen. Dazu bedarf es allerdings größerer Anstrengungen, als sie bis heute gemacht wurden. Großzügige Lösungen der Verkehrsprobleme, Regulierung des Wasserhaushalts, Lösung der Arbeiter- und Einwohnerefrage, sanitäre Sanierung, — das sind nur einige wenige und vordringliche Probleme, die in Angriff genommen werden müssen. Afrika braucht Europa, und zwar ein junges und lebensfähiges Europa, und dieses wieder braucht Afrika, um seine Kräfte entfalten und seine politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit in einer neugruppierten Welt behaupten zu können.

des einzelnen. Damit hat Rosenberg intuitiv die ewige germanische Ordnung der Werte wiederhergestellt, die das Erlebnis der nationalsozialistischen Weltanschauung ausmacht. Diese Weltanschauung prägt die Lebensgestaltung des deutschen Volkes, sie hat uns die Kraft und Entschlossenheit zur Lösung der schwersten Aufgaben geschenkt, und gerade die geschichtlichen Wochen und Tage des schicksalsschweren Kampfes, in dem wir heute stehen, geben uns die beglückende Erkenntnis von der Folgerichtigkeit dieser Haltung.

Vieles, was damals vor zehn Jahren im „Mythus“ noch revolutionäre Tat war, ist heute geistiges Erlebnis des ganzen deutschen Volkes geworden. In diesen Jahren des Kampfes hat Rosenberg immer wieder sich seinen Gegnern gestellt und um die in seinem Buch verkündete neue Lehre der Charakterwerte gekämpft. Immer wieder ist er bemüht, in großen Reden und Schriften von Fragen der Tagespolitik ausgehend die tieferen Grundlagen unseres Kampfes aufzuzeigen und dem deutschen Volk die große Ubede unserer neuen Lebensordnung zu zeigen. Sein Appell an die germanischen Charakterwerte, an ein neues Persönlichkeitsbewußtsein, sein Appell an die Lebens- und Willensgesetze unseres Volkes ist seitdem tausendfach angenommen und immer tiefer in die Herzen der Deutschen verankert worden.

Zu der Dynamik seines Geschichtsbildes tritt eine selbstherrliche und ruhige Klarheit gegenüber allen Verfluchungserscheinungen, die nun einmal jeder großen Idee und jeder politischen Bewegung drohen. Sein Werk ist dem Gesamtgeschick des deutschen Volkes verpflichtet. Diesem dient es, und aus ihm ist es auch nur zu verstehen. Aus der Haltung der Großen unserer erchwürdigsten Vergangenheit, aus ihrem Ringen um die deutschen Lebenswerte zeigt uns Rosenberg die ewigen Wertesetze, die das Handeln und Werden unseres Volkes seit seinen ersten geschichtlichen Tagen bestimmen. Den Sinn der Geschichte als „Gestaltung großer geistiger und politischer Kampfe“ erklärt, ihren Ablauf unter dem Einfluß dieser formwählenden Kräfte plastisch gesehen und daraus die geistige und politische Weltmende, die der Nationalsozialismus eingeleitet hat, in ihren geschichtlichen Voraussetzungen sichtbar gemacht zu haben, ist die große Leistung Alfred Rosenbergs, die er mit feherlichem Blick vor zehn Jahren schon, mitten im Kampf um die Macht, vollzog. Er stellt in einer groß-

Rezept bei Erkältung, Grippegefahr:

Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst heiß 1-2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und 1-2 gestrichene Eßlöffel Jucker mit etwa der doppelten Menge kochendem Wasser oder verträglichem Tee und dann schlafen! Zur Nachkur, und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2-3mal täglich, einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist in einer Tasse Pfefferminz- oder Schwarzwurzeltee.

Den bekannten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Kronen erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogerien in Flaschen zu RM. 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissengeist wird Sie gewiß überraschen.

artigen Schau geschichtliche Gestalten und die durch sie verkörperten Wertesysteme veranschaulicht nebeneinander, und indem er das Bedeutungsvolle und Wesentliche heraushebt, reiferfertigt er die sittlichen und geistigen Konsequenzen unseres politischen Kampfes.

Am Dienste dieser hohen Werte steht der „Mythus des 20. Jahrhunderts“. Hier liegt seine epochale Wirkung im Leben unserer Tage, hier offenbart sich sein revolutionärer Charakter.

Unser

Wir haben wunder, die aufrichtig um die Broden zu heimer Tierfr schon zur Gen die Löwen d ihren Kunstli Gesellschaft, b gesehen, wo waren.

Run sind fi untreu gewor eingefallen, i etwas bequ partweicher op nen, weißen L ward, sondern milie Schwan machs, aber E tungsvoller K zu Zusammen Goldfisch mü Löwe teisen; waren ohnehin Wassergetriebe ten. Leider m denn sie wollen flüge verblende mend am Fluß zu ihnen geflo wird, wenn im ger im Kuifer leicht vorausse voll zu ihren wipfen Mann wird man gert ten — ihre W

Freier Son Städtische Sch Oktober, von geöffnet.



Nehmen wir mühte einen Zante aus dem aus dem Heffid Quadranten sich dieser teils dem gewiss. Denn e mit man mit and dem ander Refar und Aibe Säddeutschlands

So gibt man tut, als hätte m alles, was dazu und gepflegten der Kunst und im Kopfe. Und getrost andert nenlernen willf werden wir auf Ich tenne mich o Der andere lof mit der ja in di gehalten wird. I der Fremde wie von überzeugt, i gesehen hat. G

Die gute Zusatznahrung für Brust- u. Flaschenkinder



Für Kinder im Alter bis zu 1 1/2 Jahren auf die 4 Abschnitte 5-8 der Kinderbrustkarte je eine große Dose in allen Fachgeschäften

fer aus wirtschaftlichen Gründen notwendige Ergänzungsraum auch seiner politischen Herrschaft unterworfen sein muß. Das kann in Afrika geschehen, ohne daß einem anderen Kulturvolk auf anderen Kontinenten zu nahe getreten zu werden braucht. Die Aufstellung Afrikas, seine Verwaltung und Bewirtschaftung muß daher nach rein europäischen Gesichtspunkten und Erfordernissen erfolgen.

Daß das bisher nicht der Fall war, beweist allein die Tatsache, daß der größte Teil dieses wirtschaftlich noch so jungen und wenig aufgeschlossenen Kontinents fast ausschließlich in den Händen zweier Mächte war, die ihre Aufgabe hier nicht europäisch, sondern rein imperialistisch und kapitalistisch sahen, und zudem auch rein volksmäßig nicht in der Lage waren, die ihnen anvertrauten gewaltigen Räume so auszunutzen, daß für die Massen der europäischen

Unsere Wintergäste

Wir haben alle schon die flinken Segler bewundert, die während der Wintermonate un-
aufhörlich um die Redarbrücken kreiseln, um
die Brocken zu schnappen, die ihnen die Mann-
heimer Tierfreunde zuwarfen. Es war uns
schon zur Gewohnheit geworden, jeden Winter
die Möwen durchzufüttern, die uns dafür mit
ihren kunstfertigen erkauten — eine anmutige
Gesellschaft, besonders aus einiger Entfernung
gesehen, wo Hut und Mantel nicht gefährdet
waren.

Nun sind sie anscheinend den Redarbrücken
untreu geworden und sind in ein Jagdrevier
eingefallen, das ihnen die Ernährung vielleicht
etwas bequemer gestaltet. Auf dem Ruisen-
parkweiser schwimmen ganze Flotten der schö-
nen, weißen Vögel, denen kein Gesang gegeben
ward, sondern ein heiseres Geschrei. Die Fa-
milie Schwan ist nicht erbaut von dem Ju-
wachs, aber man hält sich beiderseits in ach-
tungsvoller Entfernung, so daß es nicht leicht
zu Zusammenstößen kommt. Schwan und
Gölbisch müssen nun das Futter mit der
Möwe teilen; es reicht für alle, denn die Fische
waren ohnehin zu dick gemästet, und das kalte
Wassergeflügel kann sich auch am Ufer ernäh-
ren. Leider werden jetzt auch die Möwen jaul,
denn sie wollen sich ihr Brot nicht durch Kunst-
stücke verdienen, sondern warten lieber schwin-
mend am Rufe des Rondbells, bis das Futter
zu ihnen geflogen kommt. Wie das allerdings
wird, wenn im kalten Winter der Spaziergän-
ger im Ruisenpark weniger werden, läßt sich
leicht voraussehen: die Möwen werden reue-
voll zu ihren Redarbrücken, zu den Fleisch-
wischen Mannheims zurückkehren, und dort
wird man gerne — wie in den früheren Jah-
ren — ihre Ausdauer im Gleitflug belohnen.
na.

Freier Sonntag im Schloßmuseum. Das
Städtische Schloßmuseum ist am Sonntag, 20.
Oktober, von 10—17 Uhr bei freiem Eintritt
geöffnet.

Friedlich trotz Kampfbeil und Streitart

Herzen und Geldbeutel öffnen sich bei der zweiten Reichsstraßenfammlung fürs Kriegs-WKW

Gestern machte das Sammeln geradezu Spaß.
So viel Betrieb herrschte auf den Straßen. Die
Deutsche Arbeitsfront war auf den Straßen
durch ihre Amtsträger, durch Werkschamänner,
Berufstranggruppen und durch die Schaffenden
aus den Betrieben, Betriebsführer und Gefolgs-
chaftsleute, vertreten. Einträchtig pilgerte man
meist zu zweit in seinem Jagdrevier umher.
Schon am Samstagnachmittag hatten sich auf
diese Weise eine große Anzahl Cyperbüchsen ge-
füllt und viele Kästchen mit den Kampfbeilen
und Streitarten in Miniatur waren alsbald
leer. Na, man konnte ja wieder nachfüllen und
die Büchsen inzwischen mal rasch leeren lassen.
An den besonderen Verkehrszentren und
Hauptbummelplätzen hatte man Darbietungen
in den Diensten des Kriegs-WKW gestellt, die in-
folge ihrer Eigenart viele Schaulustige anzo-
gen. Natürlich ging das nicht „for umme“, sondern
man langte dafür mal rasch in den Geldbeutel,
um noch einen Jehner zu opfern oder auch zwei
und noch mehr. Denn das war die beste Ge-
legenheit, um „abzulochen“. Für die liebe Neu-
er oder auch für den ersten Wissensdrang
ließ sich schon etwas opfern. So kam denn auf
diese Art genöthigt etwas zusammen.

Am Wasserturm waren schon um 14 Uhr die
alten Benzbehälter angetrudelt. Hier auf dem
Platz neben der schönen Brunnenanlage wur-
de sie dann zusammen mit einem zeitgemäßen
Nachwuchsdrachentisch zwischen Grünsmud und
Abperrstangen säuberlich zum Angucken auf-
gestellt. Später, als der Kreisobmann der DAF,
H. G. Schner, hier sammelte, konnte man auf
den ratternden und scheppernden Veteranen des
Straßenverkehrs gar ein wenig rundum fahren,
wenn man den kleinen Obulus dranhing. Aber
das war ja klar. Wenn man schon in der Ge-
burtsstadt des Automobils lebt und die Ge-
legenheit hat, mit den ersten Behältern der Er-

findungszeit zu fahren, dann läßt man so eine
Gelegenheit nicht ungenützt vorüberfahren.
„Sausen“ ist gut. Bierzig Kilometer haben die
Dinger damals gemacht, machen sie vielleicht
auch heute noch; aber auch mit weniger pufft's
schon mächtig den blauen Dunst hinten hinaus.
Was mochte der alte klapprige Landauer zu sei-
ner Zeit noch als ein mächtig vornehmer Fahr-
zeug gegolten haben! Nein, wie sich die Zeiten
wandeln...!

Auch die Werkkapelle von Daimler-Benz kon-
zertierte hier am Nachmittag, wie denn über-
haupt sich manche Werkkapelle in den Dien-
sten des Kriegs-WKW stellte. Später kam noch die
Volkstanzgruppe der Betriebsgemeinschaft Rei-
diger Söhne mit schönen Volkstänzen an. In
der Friedrich-Karl-Straße erregten die Kol-
schuhläuferinnen Bewunderung.

Auch am Paradeplatz hatte man Volkstänze
zu den Klängen der Harmonika sehen können;
Burschen und Mädel in Wägen tanzten Reigen
und andere Tänze, während ringsum die Cy-
perbüchsen scheppten. Die Werkkapelle der
Mannheimer Motorenwerke spielte zur Unter-
haltung auf, nachdem vorher ein Wehrmacht-
Musikkorps für schneidige Musik gesorgt hatte.
Hier am Paradeplatz aber war zweifellos ein
Hauptanziehungspunkt für die gesamte Man-
nheimer Jugend entstanden. Da gab es so groß-
artige Dinge wie richtige Kanonen, Funkstellen
und Feldoperationszelte usw. zu sehen! Da sah
man in einen richtigen Hauptverbandplatz, —
das heißt, es war nur ein Teil davon, denn
in Wirklichkeit ist so ein Feldoperationszelt
fast dreimal so groß — und nebenan stand
gleich das Verjüngungszelt. Davor aber standen
sechs Beutegeschütze. Das war der Zummel-
platz für die Jugend, und mancher unter den
Jungen hat dabei bestimmt die rechte Zeit zum
Nachhausekommen verpaßt. So was aldt's



Kreisobmann Pz. Schner blickt dem alten Benz-
wagen nach - die nächste Fahrt bringt neue Spenden

aber auch nicht alle Tage zu sehen! Und da
wurde denn am Geschütz herumgerichtet, bisiert
und mit jugendlichem Feuerifer und viel
Phantasie herumgepielt. Mit manden Jungen
kam auch gleich der Vater mit, denn auch er
wollte das gesehen haben. So schauten denn
Sproß und Sproßling gemeinsam durch die
Röhre, der Alte von hinten beim Schloß hin-
durch und der Junge zur Mündung hinein. Ja,
und telefonieren konnte man sogar! Richtig
telefonieren wie draußen im Felde auf den



Beuteschau und Rundfahrt der historischen Benzwagen bildeten Hauptanziehungspunkte
Aehn. Walter Kirches (3)

Ohne Tropenhelm unter Fächerpalmen

Erlebnis der fremdländischen Pflanzenwelt in der Mannheimer Palmenhalle

Nehmen wir einmal an, ein Mannheimer
müßte einen Ortsfremden, sagen wir: der
Tante aus dem Schwabenlande oder dem Onkel
aus dem Hessischen, die Sehenswürdigkeiten der
Quadratstadt zeigen. Wir alle sind schon in
dieser teils beneidenswerten, teils heissen Lage
gewesen. Denn als waschechtes Mannheimer Kind
will man mit seiner Vaterstadt doch pläncen
und dem andern beweisen, daß die Stadt am
Redar und Rhein als eine der schönsten Städte
Südwestdeutschlands anzusprechen ist.

So gibt man einen Fremdenführer ab, der so
tut, als hätte man den ganzen Stadtplan und
alles, was dazu gehört: die alten Baulichkeiten
und gepflegten Anlagen, die vielen Denkmäler
der Kunst und die reich ausgestatteten Museen
im Kopfe. Und man sagt: Du kannst dich mit
getroß anvertrauen, wenn du Mannheim ken-
nenlernen willst; auch die verstecktesten Winkel
werden wir auf unseren Rundgängen besuchen.
Ich kenne mich aus wie in meiner Hofentasche!
Der andere lobt natürlich die Ortskenntnis,
mit der ja in diesem Falle nicht hinterm Berge
gehalten wird. Nach zwei oder drei Tagen fährt
der Fremde wieder nach Hause, vollkommen da-
von überzeugt, daß er alle Sehenswürdigkeiten
gesehen hat. Es kann aber auch vorkommen,

daß nach geraumer Zeit der Onkel oder die
Tante dem Nefen oder der Nichte in Mann-
heim einen ziemlich bösen Brief schreibt, in
dem die bittere Klage darüber geführt wird, daß
bei dem feinerzeitigen Aufenthalt kein Ster-
bensdröckchen von der Städtischen Pal-
menhalle gesprochen wurde, ganz zu schwei-
gen davon, daß man als Fremder selbstver-
ständlich auch gern diese Anlage besucht hätte.
„Barum hast du mir diese Sehenswürdigkeit

vorenthalten?“ Ja, warum wohl? Weil der
Mannheimer vielleicht gar nichts von der Gri-
schei der „Mannheimer Dase“ wußte,
von der die Frau aus Schwaben oder der
Mann aus Hessen erzählen hörte oder gar ge-
lesen hatte. Blamabel sowas, einfach blamabel!
Es wäre einmal interessant, festzustellen, wie
viel Mannheimer das Palmenhäus kennen.
Dem Namen nach bestimmt die meisten. Das
ist gewiß. Wer aber nimmt seinen Weg öfters
zu den Palmen und Farnsträutern, zu den eigen-
artigen Tropenpflanzen und Blumen? Wer Zeit
hat, an Werktagen einen Spaziergang anzu-
treten, sei es vormittags oder nachmittags, dem
empfehlen wir, hinauszuwandern nach der
Kernwiese, um das „tropische Mannheim“ zu
besuchen. Ein beschauliches Betrachten kann an
diesen Tagen angestellt werden, denn nur we-
nige Besucher teilen mit einem das Erleb-
nis der fremdländischen Pflanzen-
welt.



In unserer Palmen-
halle gibt es viele
seltene Pflanzen
und manches so
schöne Plätzchen,
um zu verweilen.

Aehn. Walter Kirches



In unserer Palmen-
halle gibt es viele
seltene Pflanzen
und manches so
schöne Plätzchen,
um zu verweilen.

Aehn. Walter Kirches

DAS BILLIGE
Verdunkelungsrolle
Anker
BUNDEN SIE IN
GRÖßER AUSWAHL BEI

Funkstationen. Allerdings wollte da keiner
mehr den Hörer aus der Hand geben, wenn er
ihn endlich einmal geschnappt hatte.

Während auf dem Markt das Musik-
korps der Schutzpolizei mit schmissigen Weiten
aufwartete und so Cyperbüchsen um Cyperbü-
chsen in die Büchse lockte, war es am Haupt-
bahnhof die Werkkapelle von Mohr & Feder-
hoff, und in Neu-Eichwald, der Fortstadtbe-
lebung im Norden unserer Stadt, spielte die
Werkkapelle von Bopp & Reuther zur Unter-
haltung und allmählicher Auffüllung der Büch-
sen. So trug jeder auf seine Art zum Erfolg
dieser Straßenfammlung fürs Kriegs-WKW
bei: Sammler und Spender, beide gemeinsam,
denn ja auch der Sammler spendete und nicht
nur seine Freizeit, ging er doch meist als Vor-
bild voran.

Und heute ist Fortsetzung. Deinem Cyper ist
keine Grenze gesetzt. Alles für den Endflieg.
hgn.

- Das Programm des Sonntags**
- Wasserturm: ab 11.30—13 Uhr: Werkkapelle
der Firma Daimler-Benz; 15—16 Uhr: Gelegen-
heit zum Fahren mit historischen Benz-Wagen;
15.30—17 Uhr: Konzert der Schutzpolizei; ab
16.45 Uhr: Vorführungen der Volkstanzgruppe
Jugger der Betriebsgemeinschaft der Firma
Jute-Spinnerei.
 - Friedrich-Karl-Straße: 15.30—17 Uhr: Vor-
führungen des Koltschuhklubs Mannheim.
 - Paradeplatz: 10.30—12 Uhr: Konzert der
Werkkapelle WBG; ab 11 Uhr Vorführungen der
Tanzgruppe Jugger (Betriebsgemeinschaft Ja.

Arterienverkalkung
und hoher Blutdruck mit Herzschwäche, Schwindel, Kopfschmerzen,
Übelkeit, Schwindel, Ohrensausen, Bluthochdruck, Herzschwäche,
Nierenleiden werden durch Arteriosklerose wirksam bekämpft. Um
bald u. a. Bistofe und Arteriosklerose zu bekämpfen, ist die Zerkleinerung
von verhärteten Nadeln bei an. Forderung 50 Takt, 4 1.25
in Apotheken, Apothekenbesitzer, Schmitt, Ugar, 1000, Ludwig, 100

- Reidig u. Söhne; ab 17.15 Uhr: Tanzgruppen
der Betriebsgemeinschaft Kaufhaus Hansa-WG;
Beschäftigung des Feldoperationszettes und
Beuteschau.
- Marktplatz: 11.30—13 Uhr: WK-Kapelle Ho-
mann-Bebau.
- Marktplatz Sandhofen: 10—12 Uhr: Tanz-
gruppe der Betriebsgemeinschaft Jute-Spinnerei.
- Bahnhofplatz Waldhof: 11—13 Uhr: Werk-
kapelle der Zellstofffabrik Waldhof.

Wir gratulieren!

Beförderungen. Der Feldwebel Fritz Pfiff, d.
Mannheim-Heidenheim, Weinbergstraße 23,
wurde zum Leutnant befördert. — Der Ge-
freite Eugen Seiler, Mannheim, Luther-
straße 25, wurde zum Unteroffizier befördert.

Ihren 70. Geburtstag feiert heute Frau Jo-
hanna Weid, Mannheim, Kugartenstraße 15.
Frau Weid besitzt das goldene Ritter-
ehrenkreuz.

- Für die Verdunkelung am 20. Okt.**
- Sonnenaufgang: 8.00 Uhr
 - Sonnenuntergang: 18.19 Uhr
 - Monduntergang: 11.41 Uhr
 - Mondaufgang: 20.54 Uhr

Auch diesen Winter „Froher Feierabend“

Erlebnisreiche Abende für wenig Geld / Beste Unterhaltungskunst für jeden erschwinglich

„Wenn die Wäffen sprechen, dürfen die Wäffen nicht schweigen!“ In besonderer Nähe hat sich die RSG „Kraft durch Freude“ diese Forderung zum Ausgangspunkt ihrer diesjährigen Winterarbeit gemacht. Auch in diesem Falle geben wir der ganzen Welt ein Beispiel von unserer gerechten und umsichtigen

genossen werden von dieser guten Sache Gebrauch machen. Reihens aber sind doch „volle Häuser“ zu verbuchen. Auch ich dann mit meiner Karte in der Hand nicht vor der Tür bleiben! Auch daran wurde gedacht und durch ein ganz einfaches Verfahren solche Mängel abgestellt. Die dem Veranstaltungsring angeschlossenen Volksgenossen werden in Gruppen eingeteilt, die dann an verschiedenen Tagen aufgerufen werden. Jeder weiß auch schon durch seine Eintrittskarte, wann er „dran ist“; es kann also praktisch gar nicht vorkommen, daß der eine oder andere leer ausgeht wird. Die einzelnen Veranstaltungen werden eben so lange wiederholt, bis die Gruppen durch sind.

Der Veranstaltungsring wurde aber nicht ins Leben gerufen, um nur den Gefolgschaftsmitgliedern der Mannheimer Betriebe einen geregelten Besuch der Unterhaltungsabende zu gewährleisten. Alle Volksgenossen können dem Ring als Einzelmitglieder Beitritt leisten. Eine einmalige Einschreibgebühr von einer halben Reichsmark und ein Vorausbeitrag von 1,90 RM sind bei der Anmeldung zu entrichten. Diese 2,40 RM kommen natürlich in Anrechnung. Der restliche Betrag von 12,60 RM kann in sieben Raten von je 1,80 RM abgezahlt werden.

Das Motto: froh und heiter

„Gewiß: der Veranstaltungsring ist eine Einrichtung, die sich schon sehen lassen kann!“ wird der eine oder andere sagen. „Aber das andere interessiert mich doch natürlich auch: was geschieht denn überhaupt in diesem Winter?“ Diese Frage können wir mit gutem Gewissen beantworten: „Es geschehen große Dinge!“ In der ersten Novemberhälfte kommt wieder Karl Veuler mit seinen Künstlern, in der zweiten Hälfte des nächsten Monats

wird uns Georges Boulanger besuchen! Im Dezember spielt Bill Glabe mit seinem Orchester und das Schürke-Ensemble wird die schönsten und erfolgreichsten Stücke aus seinem reichhaltigen Repertoire singen; im Januar wird der einzigartige Tanzkomiker und Tanzschauspieler Erwin Hoffmann mit seinem Ensemble unterhaltende Stunden bescheren; im darauffolgenden Monat bringt unter dem Stichwort „Parade des Frohsinns“ der einfallreiche Anführer Carl Walter Bopp eine ansehnliche Künstlergarde auf die Bretter; im März leben und hören wir Maria Grädgens, den lachenden Philosophen Dr. Alexander Geimer, das Wiener Pseudonym Vallet, am Flügel Heinz Erhardt, dann die große Varieté-Schau mit dem Bier-Philipp, Max Wendler, Karin Karinowa und Paul Scheiden. Und der achte Abend? Den hätten wir jetzt beinahe vergessen. Der bringt eine stattliche Anzahl der bedeutendsten und beliebtesten Filmstars nach Mannheim. Das wird zweifellos eine besondere Ueberraschung sein.

Alles in allem: Froher Feierabend bei RSG! Soll unsere Lösung sein. Wir erwarten, daß da keiner absteigt steht. —A



Die Wiener Vortragskünstlerin Grete Dodtsch wird zusammen mit Karl Veuler und anderen bekannten Künstlern den ersten Melsterabend bestreiten.

Menschenführung, von unserem Willen, dem deutschen Menschen das zu geben, wonach sein Innerstes verlangt. Wir wissen, daß das einflüßige Volk, vornehmlich der schaffende Engländer, gegenwärtig keinen „Frohen Feierabend“ zu erwarten hat. Und wir wissen auch, daß überm Kanal die Rufen ja verstummt sind und nur noch der feischste Tangelangel das Wort redet.

Die neue Einrichtung: Veranstaltungsring

Wir geben einen anderen, eben uns gemäßen Weg. RSG hat dafür gesorgt, vor allem den Schaffenden einen frohen Feierabend zu vermitteln, der keinen Wunsch unberücksichtigt läßt, sowohl in seinem unterhaltenden Charakter als auch in der Frage der Eintrittspreise. Durch die Schaffung des Veranstaltungsrings 1940/41 wird es den Gefolgschaftsmitgliedern der Mannheimer Betriebe ermöglicht, alle für diesen Winter angelegten „Reisterabende“ froher Unterhaltung“ zu besuchen. Das ist der Sinn und Zweck dieser neuen Einrichtung: für herabgesetzte Eintrittspreise erlebnisreiche Abende zu haben! RSG ist bestrebt, den Volksgenossen zu erschwinglichen Bedingungen beste Unterhaltungskunst in bunter Folge zu bieten.

Arbeitsgeber und Arbeitnehmer arbeiten hier zusammen und geben auch so wieder den Beweis ihrer unbedingten Zusammengehörigkeit. An sich beträgt der Eintrittspreis zum Besuch der acht Unterhaltungsabende 15 RM, das sind pro Abend nahezu 2 RM. Dieser Betrag kann von manchem Schaffenden nicht immer aufgebracht werden. Der von RSG geschaffene Veranstaltungsring ermöglicht jedem Volksgenossen zum halben Preis nun — 7,50 Reichsmark — den Besuch sämtlicher Veranstaltungen unterhaltender Natur. Die Betriebsführungen wurden ausserdem, ihre Gefolgschaftsmitglieder in der Weise zu unterstützen, daß sie einen Zuschuß bewilligen und auch eine Zubotkommende Ratenszahlung für die 7,50 RM in die Wege leiten. Wie dieser Betrag abgezogen werden soll, bleibt eine interne Angelegenheit des Betriebes.

Mancher wird die berechtigte Frage erheben: wer bürgt mir dafür, daß ich auch als Mitglied des Veranstaltungsrings alle Abende besuchen kann? Denn viele Volksgenossen werden von dieser guten Sache Gebrauch machen. Reihens aber sind doch „volle Häuser“ zu verbuchen. Auch ich dann mit meiner Karte in der Hand nicht vor der Tür bleiben! Auch daran wurde gedacht und durch ein ganz einfaches Verfahren solche Mängel abgestellt. Die dem Veranstaltungsring angeschlossenen Volksgenossen werden in Gruppen eingeteilt, die dann an verschiedenen Tagen aufgerufen werden. Jeder weiß auch schon durch seine Eintrittskarte, wann er „dran ist“; es kann also praktisch gar nicht vorkommen, daß der eine oder andere leer ausgeht wird. Die einzelnen Veranstaltungen werden eben so lange wiederholt, bis die Gruppen durch sind.

Der kleine Hamsterer

Am Marktplatz darf sich ein kleiner pausbäckiger Junge aus der Schachtel ein Abzeichen ausfuchen. Die Mutter erinnert ihn, weil es dem Jungen sichtlich schwer fällt, sich für eine der Streitärte zu entscheiden. Derweilen er ein Fellgesteinbeil wohlgefällig betrachtet, laßt die freie Hand bereits nach einer Amazonenart. Und der Sammler, der an dem Jungen seine Freude hat, legt ihm auch noch einen Dolchstab, ein Tüllenbeil und einen knieholzfeschten Steinbeilchen vor. An Auswahl jedt es ja nicht.

Der kleine Mann fällt sich die Hände mit den Beilen. Er hat gar keine Neigung mehr, eine Auswahl zu treffen. Was ich hab', das hab' ich — mag er für sich denken. Das Jureden der Mutter prallt an ihm ab. Der Mutter bleibt nur übrig, wenn sie eine Heulzene auf der belebten Gasse vermeiden will, noch einmal in die Tasche zu greifen und ein weiteres für das Kriegswinterhelferwort zu tun.

Schmungelnd sehen die beiden Sammler dem kleinen Hamsterer nach. . .

„Mir ware bei de Kanone“

Klar war's, Wadder, wie ich mit'm Karl und mit'm Seppel am Verabed'lag war. Die Muski hot geschwieh'n un des Sandbäcksel hatwore mer a'f'sch, wo mer sich de f'ebels Windbarm rausnehmen losse kann. Kwover am schänschte war's an denne drei f'ischelische Kanone, die wo dort ufgeschickelt ware. Die hatwore mir uns genau erkläre losse, bis der Soldat gefaht hot, er war jett mied un wißt selner nir mehr. Zwiveral hotwore mer neigeguckt, in de Versuchung un ins Rohr, die Zielvorrichtung hatwore mer prowitzt un am liebste hätte mer auch a'lei a'schloffe. De Seppel hot mit'm Karle gefaht, er wolle emol was durchs Rohr laane, un wie de Karle unne nei geguckt hot, do hot der Seppel a'faat, er wär'n Simbi und hot a'ghuckt. Dann hatwore sich die jwee vermalde; unnerdiffe hab ich mir immerlegt, ob ich nit zur Artillerie gehe soll, wann ich groß bin. Des muß klar sei, wann's so richtig bumbt. Un die ganz Kanon wech ich sowieso schon auswendich, do werre ich am End a'lei Dwoverlanonier. Wadder, krieg ich so e Kanon zu Weihnache?

Der „große Angeber“

Die Friedrichsbrücke wurde schon in früherer Mittagsstunde gründlich „abgefammt“, wie der Soldat so sagen pflegt. Die Sammler waren auf dem Damm und hatten wache Augen. Nur mit Streitärtigen Bewaffnung ließen sie passieren.

Kam da ein eifrig debattierendes vierblättriges Kleeblatt von der Feuerwache her. Stolz trugen sie die Streitzweifen auf der Brust, glaubten sich um den mit seiner Sammelbüchse Klappernden nicht weiter kümmern zu müssen. „Sie hatten ja bereits...“ Das

Bunte Erlebnisse am Rande

Unterhaltsame Eindrücke vom ersten Sammeltag der DAF / Es fehlte nicht an interessanten Momenten

konnte ja jeder sehen. Nur den Sammler fürte das nicht. Er griff sich einen Bekannten heraus. „Na, Peter! Wie war's? Heut darst bei mir sogar ein großer Angeber sein, ohne daß es darüber Streit gibt.“ — „Nach der faule Schächel“, wolle der also Angeredete dem Sammelnden zurufen. Aber er unterließ es, als er in dessen lachendes und aufmunterndes Gesicht blickte, und mochte dem alten Bekannten auch nicht mit einer dummen Bemerkung aus dem Wege gehen. „Weil du's bist, Heiner!“ — War er ein und juckte seinen Geldbeutel. Wieder war eine Serie der Abzeichen untergebracht.

Mir gefiel die Geschichte vom großen Angeber. Ein hassendes Wort, ein netter Scherz zur rechten Zeit, bewirkten immer wieder Sammelwunder.

Er kann's!

Bei der Adolf-Hitler-Brücke: Auf beiden Seiten stehen die Sammler und nehmen jeden Vorübergehenden unter die Lupe, ob er auch ordnungsgemäß mit seinem Hilde-Hake-Beilchen versehen ist. Einer der Sammler hat für Humor geforgt, so daß die Spaziergänger gerne ein bißchen in seiner Umgebung weilen. Und das übrige tut dann die menschliche Reugier, denn wo erst zwei, drei stehen geblieben sind, da ist bald eine ganze Volksversammlung zu sehen. Der erfindungsreiche Sammler hatte nämlich seinen hoffnungsvollen Stammhalter mitgebracht, der trotz seiner knapp 8 Jahre das „Geschäft“ tüchtig beeinflusste und mit der Sammelbüchse einen Pfundbetrag machte. Weil er nett und adrett ausah und dabei auch sein Mannheimer Gesicht wie a'schmiert in die Gegend spazieren ließ, konnte kaum jemand entweichen. „Habbe, do will sich enna bride“, schmetterte der kleine Mann hellau über die

Straße, und da konnte doch der Ausreißer nicht entkommen, ohne die Aufmerksamkeit der ganzen Umgebung auf sich zu ziehen. Und daß es da an schadenfreudigen Zuschauern nicht fehlte, versteht sich. Als wir eine halbe Stunde später wieder dort vorbeikamen, war von weitem schon eine kleine Ansammlung zu bemerken und beim Herzutreten stellte es sich heraus, daß jetzt nur noch der kleine Mann anwesend war und dabei ein stilles Geschäft machte. Auf die Frage, wo denn der Vater sei, kam schlagfertig die Antwort: „Määne Sie, de Babbe mißt nit ach emol en Kasse drinke, der hot sich so kaum des Maul fränzlich ababbelt.“ — „Ja gebir du denn auch zu den Schaffenden?“ — „Ja des vielleicht nit a'schafft, was ich do mach. Sie habwore's halt scheener, Sie kenne schpaziere gehe, anwer ich muß doblewe un die Schtelung habel!“

Ja, ja, die Mannheimer Witwe sin wirklich nit uff's Maul a'falle.

Aus dem Keisgebiet

Schweigen. „Minna von Barnhelm“ im Kolothheater. Lessings klassisches deutsches Lustspiel fand auch im Kolothheater in einer Aufführung durch das Nationaltheater Mannheim, die als eine vortreffliche Arbeit schauspielerischer Kunst zu bewerten ist, großen Anklang. Der schöne und befreiende Humor, der das Stück erfüllt, kam in der ausgezeichneten Inszenierung durch Helmuth Ebbs wirksam zur Geltung.

Weinheim. Am Sonntag, 20. Oktober, vorm. 10 Uhr, fährt die Hitlerjugend Weinheim im Burghof der Wachenburg eine Morgenfeier durch unter dem Motto: „Wo wir stehen, liegt die Treue.“

HB-Briefkasten

Fragen und Antworten

Berufswahl

A. W. Mein Sohn möchte gern die Laufbahn eines Richters einschlagen. Kann er das mit Volkshochschulbildung überhaupt werden? Der gibt mir den Ausbildungsgang bekannt? — Fragen Sie beim Reichsarbeitsministerium, Abteilung Lehramt und Berufen, Reichstraße in Weiden, an, von wo aus man Ihnen gern Auskunft geben wird.

Gehaltsfragen

A. C. Ist eine Firma verpflichtet, eine bereits vor dem Kriege vereinbarte Gehaltssteigerung einem am 1. August 1940 wieder vom Wehrmachtssoldat zurückgeführten Gefolgshilfsmitgl. inkommen zu lassen? Am 1. Oktober 1939 sollte der betreffende die Tätigkeitsaufnahme, nun trat er am 1. August 1940 die Wehrmacht ein. — Da das Arbeitsverhältnis mit offenem Bestand während der Dienstleistung bei der Wehrmacht weiter besteht, ist auch die Gehaltssteigerung an dem Tage, eine Gehaltssteigerung zu vollziehenden Zeitpunkt kann man bei der Wehrmacht der Rechtslage außer Acht lassen, da die Vereinbarung vor Einführung des Volkswortes liegt. Bei Streitigkeiten aus dieser Frage ist für die Rechtsberatungstelle der DAF, Mannheim, Rheinstraße 3/5, zuzuhanda, sofern Sie Mitglied der DAF sind.

Rechtsfragen

A. 2305. Solange Sie nicht mit der Gehaltstrin vorher fest vereinbarten daß Sie die Verpfligung an den Lagen, an denen Sie arbeitend sind, nicht bestanden, ist die Wirtin mit ihrer Forderung im Recht; denn ein vereinbarter Preis für sogenannte „volle Pension“, d. h. volle Verpfligung und Wohnung, ist auch dann zu zahlen, wenn die Gegenleistung nicht voll in Anspruch genommen wird, es sei denn, es liegen besondere Abmachungen vor. Sie müßten also versuchen, sich vor Eintritt Ihres Urlaubs mit der Wirtin zu einigen.

A. W. 79. Mit drei Geschwistern habe ich von meinen Eltern ein Wohnhaus geerbt. Jeder Anteil beträgt ein Drittel. Nun möchte ich meinen Anteil an meine beiden Kinder abtreten. In welcher Form läßt sich das machen? Welche Kosten werden dadurch entstehen? Was kostet die Umschreibung im Grundbuch? — Die Umschreibung der geschwisterlichen Anteile bedarf, mehrere Nachfragen. Für eingehende Antworten, wo beim Grundbuchamt hierwegen vorzusprechen, wo Ihnen gern die gewünschte Auskunft erteilt wird.

Hausherr und Mieter fragen an...

A. B. Es kommt darauf an, ob die Wirtschäfte vom dritten Luftschutzleiter (Geleitpräsidenten) als bedarfsmäßiger Luftschutzraum anerkannt worden ist. Nur wenn das der Fall ist, kann der Wirt die umsatzabhängigen Kosten anteilmäßig nach der Fläche abstellen auf die Mieter umlegen. Im Übrigen sollen die Mieter die Angelegenheit zur Entscheidung dem örtlichen Luftschutzleiter, also dem Polizeipräsidenten von Mannheim, vortragen.

E. H. W. Der Hausherr muß das automatische Treppentritt solange freilassen, wie die Treppe mit einem ungeschützten Gitternetz ohne Beschleunigung nicht zuläßt. Wenn die Wirtin sich mit dem Hausherrn über die Zeit der Beschleunigung nicht einigen können, sollen sie sich zur Entscheidung des Streitfalls an das Mannheimer Arbeitsgemeinschaftsamt wenden.

A. 100. R. In welche Wohnung liegt im Winter neben einer zweiten Wohnung, die ich verpfligt, den von mir zu zahlenden Teil des Hauszinses auch zu zahlen, wenn ich nicht anwesend bin? — Ihre Angelegenheit erfindet Sie nicht von der überkommenen Mietvereinbarung. Wenn Sie diese Arbeit nicht ausführen wollen, müssen Sie jemanden damit beauftragen.

A. S. H. Die Nachforschungen nach Adressen in Reichswohnanstalten, seit September 1939 verbotenen, können Sie durch eine entsprechende Anfrage beim Reichsstrafministeramt, Berlin W, Reichsstraße 3/5, aufnehmen.

A. G. Von einem Giebel, wonach für gebrauchte Gegenstände bei freihändigem Verkauf nicht mehr als 10 Prozent des Gebotswertes erzielt werden darf, ist nichts bekannt.

A. S. Ueber den Werdegang einer Säuglingskammer unterrichtet Sie gern die Abteilung Berufsberatung für Frauen und Mädchen beim Mannheimer Arbeitsamt.

A. R. Vor allem müßten Sie wissen, wo der betreffende Herr zuletzt gewohnt hat. Wenn Sie es einmal feststellen konnten, wohin er sich bei der Reise abgemeldet hat, können Sie durch weitere Nachforschungen auch den jetzigen Aufenthaltsort unter Umständen ermitteln.

A. G. Ihre Anfrage über die Eierverteilung an die Verbraucher können wir Ihnen nicht beantworten. Sie müssen sich in dieser Frage schon an die Wirtschaftsprüfung Einzelhandel oder das Ernährungsamt der Stadt Mannheim wenden.

A. S. Ihre Anfrage läßt sich so allgemein nicht beantworten. Es kommt darauf an, welche Sprossformen die Firma verlangt, für die Sie im totalen Zustand tätig sein wollen.

A. W. H. In einer so sportfreudigen Stadt wie Mannheim gibt es selbstverständlich auch einen Radsportverein, der Radsport betreibt, und zwar des Radsportvereins Mannheim-Schwaben.

A. R. Der bekannte Wahlhörer Nationalrat Otto Zellmer ist am 20. Oktober 1939 an den Folgen einer Krankheit verstorben.

A. J. S. Sie teilen uns zwar mit, daß Sie an der Hausfront einen Wäschestich anbauen wollen und Ihren eine Frage bei, verheißt aber ganz, uns mitzuteilen, was Sie wissen wollen. Wir können daher Ihre Schreiben nicht erwidern.

(Auskünfte nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr)

In der... es, da wir... auf die ein... terie, zu d... Stellung la... nicht durch... blick, und a... Neugierig... Beschüßen... es uns ein... nen. Wir... nackte Felle... Bereich der... händen sch... Kiefern rag... hinten am... schon wieder... den Hang a... aufhauon, b... nicht als so... Wir merk... etwas wie... terie war, u... freien und e... gespanntes... wuchs weni... aus dem ger... hoch, aber fo... bildet. Was... unteren Ach... Geflecht der... fen Regel r... doch nicht fa... ligen Felle... lösten und... den Raum... ernste und... In jenen

Heil-W... Tafel... Man... K... 1111

ein wolkens... den, hatte ich... rubin in sein... noch keinen... Klammeraden... Mittagskraft... die uns besü... nen Geßl. I... und noch leb... lang über u... Baum schon... und Stadt in... waren, fast... Liebe zu den... wor ja auch... gewordene V... oben vor Au... schen von sei... die alt war... machte als di... des Holz vor... es bald die... allen aber d... traurer mach... Schon nach... Tische unter... ganz von felb... einer Parade... dem hier unte... und zum ers... Batterie zu id... da jangen u... Hof, von dem... len Feldbau... kleinen Moni...

Copyright 1937

33 Fortsetzung

„Mußt hal... Bimmer!“

Wimmer la... mein, da müß... Die Wirtin

braunen Scho... fünf. Was bra...

Während Ne... rißte sich tro... in ihrem Herz... wie das mit d... um nahm sie s... für Sprache zu... nannt kam, noch... unter seines... auch die Wado... der Himmelst... Kaiserin zu rei...

Als aber da... flochten Bild... nicht viel, weil... räufch im Däm... und jedesmal... näherten aber... hören war. D... Bürger und P... Offizier oder... halt für kurze... oder in dem I... überbüßten. G... endlich erhob... nicht eigentl... Fersen hatte d... Gefühle mit g... fernblieb, weil

Copyright 1937

33 Fortsetzung

„Mußt hal... Bimmer!“

Wimmer la... mein, da müß... Die Wirtin

braunen Scho... fünf. Was bra...

Während Ne... rißte sich tro... in ihrem Herz... wie das mit d... um nahm sie s... für Sprache zu... nannt kam, noch... unter seines... auch die Wado... der Himmelst... Kaiserin zu rei...

Als aber da... flochten Bild... nicht viel, weil... räufch im Däm... und jedesmal... näherten aber... hören war. D... Bürger und P... Offizier oder... halt für kurze... oder in dem I... überbüßten. G... endlich erhob... nicht eigentl... Fersen hatte d... Gefühle mit g... fernblieb, weil

Copyright 1937

33 Fortsetzung

„Mußt hal... Bimmer!“

Wimmer la... mein, da müß... Die Wirtin

braunen Scho... fünf. Was bra...

Während Ne... rißte sich tro... in ihrem Herz... wie das mit d... um nahm sie s... für Sprache zu... nannt kam, noch... unter seines... auch die Wado... der Himmelst... Kaiserin zu rei...

Als aber da... flochten Bild... nicht viel, weil... räufch im Däm... und jedesmal... näherten aber... hören war. D... Bürger und P... Offizier oder... halt für kurze... oder in dem I... überbüßten. G... endlich erhob... nicht eigentl... Fersen hatte d... Gefühle mit g... fernblieb, weil

Copyright 1937

33 Fortsetzung

„Mußt hal... Bimmer!“

Wimmer la... mein, da müß... Die Wirtin

braunen Scho... fünf. Was bra...

Während Ne... rißte sich tro... in ihrem Herz... wie das mit d... um nahm sie s... für Sprache zu... nannt kam, noch... unter seines... auch die Wado... der Himmelst... Kaiserin zu rei...

Als aber da... flochten Bild... nicht viel, weil... räufch im Däm... und jedesmal... näherten aber... hören war. D... Bürger und P... Offizier oder... halt für kurze... oder in dem I... überbüßten. G... endlich erhob... nicht eigentl... Fersen hatte d... Gefühle mit g... fernblieb, weil

München, Wien, Nürnberg, Wuppertal und Königsberg

Ein ereignisreicher Sonntag im deutschen Fußballsport / Länderkampf gegen Bulgarien und vier Pokal-Schlager

P. S. Mannheim, 19. Oktober.

Die Augen der großen deutschen Fußballgemeinde sind am Sonntag nach München, Wien, Nürnberg, Wuppertal und Königsberg gerichtet. Der 20. Oktober ist im deutschen Fußballsport wieder einmal ein Großkampftag allererster Ordnung.

Die Hauptstadt der Bewegung ist erstmalig seit fünf Jahren wieder einmal der Schauplatz eines Fußball-Länderkampfes. Damals im Jahr 1935 waren die Finnen unser Gegner und damals im Jahr 1935 leuchtete noch der Name Otto Siffing hell am deutschen Fußball-Himmel. Unser Otto Siffing, dessen Lobestag sich morgen fährt, stand in jenem letzten Länderkampf auf Münchner Boden auch im deutschen Sturm und hatte großen Anteil an dem blutigen 6:0-Sieg Deutschlands. Morgen, an Siffings Lobestag, wird vielleicht der lange bagere Waldböcker Erb seinen Einzug in die deutsche Ländermannschaft halten, vielleicht. — Nach kann es Umfahrungen im deutschen Innensturm geben, wie uns dieser Tage Reichstrainer Herberger in Frankfurt versichert.

Inzwischen wurde uns allerdings von München mitgeteilt, daß die deutsche Elf, die am Samstag mit dem Ersatzspielern ein leichtes Training durchführte, wohl kaum eine Umfaltung erfahren wird. Alle Spieler zeigten sich in bester Form und Kondition.

Zum dritten Male kreuzen wir mit Bulgarien die Rängen. Die beiden ersten Kämpfe konnten wir gewinnen, aber wir müssen uns gefeiden, daß uns diese Siege nicht leicht gefallen sind. Die ehrgeizigen Bulgaren haben in zwischen im Fußball ganz erhebliche Fortschritte gemacht und diese zählen, schnellen und harten Spieler werden unserer Elf auch morgen wieder alles, aber auch alles abverlangen. Trotzdem glauben wir festesten an den dritten deutschen Sieg gegen Bulgarien.

Die Bulgaren haben übrigens am Samstag ebenfalls ein leichtes Training durchgeführt und nach diesem Training ihre Mannschaft für den Kampf gegen Deutschland bekanntgegeben. Die bulgarische Mannschaft steht wie folgt: Antonoff, Sozaroff, Rabess, Petross, Stefanoff, Stamboloff, Mileff, Angeloff, Kifoleff, Belotapoff, Gelimoff.

Kapitän der Mannschaft ist der mit seinen 29 Jahren älteste Spieler Angeloff, der in München zum 45. Male in der bulgarischen Nationalelf spielt wird. Dagegen kommen der Tormann Antonoff und der Linksaßen Gelimoff zum ersten Male zu einem Länderspiel.

Es gab einmal eine Zeit als Wöttinger nach den „Banern“-Sturm führte und der wie Otto Siffing leider auch zu früh verordene „Wigger“ Hofmann noch am linken Flügel der „Achtlosen“ seine Kräfte zu zeigen, da wurde in München an der Star der schönste und technisch feinste Fußball gespielt. Diese Zeiten haben sich zwar geändert, aber München ist eine Fußballbegeisterte Stadt geblieben. Kein Wunder, daß das Fußballländerspiel morgen „ausverkauft“ sein wird.

In Wien an der schönen blauen Donau kämpfen zur gleichen Stunde wie in München Rapid Wien, der frühere österreichische Rekordmeister und die nicht minder berühmte SpVgg. Fährth um den Eintritt in die Vorkampfrunde um den Schammer-Pokal. Auch in „Hütteldorf“ werden morgen die Rängen nur so strömen, denn die Fährther einst mit ihren Spielerpersönlichkeiten wie Franz, Seiberer, Leinberger, Hagen usw. Deutschlands Fußballidol kommen mit neuem Aufbruch nach Wien, sie haben den deutschen Fußball-Meister und Weltfussball-Stolz, den FC Schalke 04 im Pokal mit 2:1 auf die Knie gezwungen.

Die SpVgg. Fährth hat sich in unserer Ecke am Rhein und Redar schon immer allergrößter Sympathien erfreut. Zwei Spieler unserer engeren Heimat hatten dabei weitestens Anteil an dieser Popularität und haben viel zu dem großen Auf, der einst den „Aieblättern“ vorausging, beigetragen, nämlich „Dätsch“ Zohrmann, der baumlange Waldböcker Tormann, und Seppi Müller, der herrliche Verteidiger von Rhönitz Ludwigshafen.

Auch in der derzeitigen Liga der Fährther haben wieder zwei Waldböcker, nämlich Hellmut Schneider und „Schorsch“ Siegel, die beiden eisenharten Backs unseres Badischen Meisters. Ohne diese beiden wäre wohl der große Triumph der Fährther über die „Knappen“ wohl kaum möglich gewesen, wie uns Augenzeugen dieses dramatischen Pokalkampfes versicherten.

Für viele ist Rapid Wien mit seinem „Tanks“ Binder und Wessler in der Sturmlinie und seiner überragenden Läuferreihe Wagner, Hofstätter, Steuermal Favorit in diesem Gang, zumal die „Hütteldorfer“ in vertrauter Umgebung spielen können, aber Hans Hagen, ein selbst ein überragender Spieler des „Aieblatts“ hat seine blutjunge Fährther Elf glänzend zusammengeführt, daß dieses Spiel noch lange nicht entschieden ist. Und wenn es „unserem“ Hellmut geknaut, den Scharschützen „Vimbo“ Binder, der ihm durch die Ziele des Waldböcker — Rapid Wien ja kein Unbekannter mehr ist, zu halten, dann können die Fährther den großen Triumph des „Clubs“, der im Vorjahr Rapid Wien mit 1:0 bezwang, wiederholen. Ganz Mannheim hält morgen der Spielvereinigung die Daumen!

Das zweite Eisen, das der „Süden“ noch im Pokal-Feuer hat, ist der deutsche Rekordmeister

und zweifache Pokalsteiger, der 1. FC Nürnberg, der erst in diesen Tagen seine Ligaelf durch den Wiener Kämpfer nicht unwesentlich verstärken konnte. Fast noch nie hat der „Club“, wenn es um etwas ging, versagt und wir glauben auch daß die Elf der Willmann, Köhl, Eiberger, Guhner, Carollin usw. unter dem letzten Bier zu finden sein wird. Ganz so einfach wird die Geschichte gegen Schwarzweiß Offen allerdings nicht sein, denn die Leute aus der Kruppstadt, denen namentlich in Weidensland ein guter Ruf vorausgeht, haben mit Stephan, Winkler, usw. ausgezeichnete Spieler in ihren Reihen stehen, aber „nach Kampf“ sollten es die „Clubber“ doch schaffen können. Und dies um so mehr, als dieses bedeutungsvolle Spiel in Nürnberg ausgetragen wird.

Schauplatz des dritten großen Pokal-Schlagers an diesem Sonntag ist Wuppertal, allwo der „Geheimtipp“ Fortuna Düsseldorf und das zweite Wiener „Pokal-Mo“, der Wiener SC,

aufeinanderprallen werden. Die Düsseldorfster werden sich in diesem Kampf höllisch in acht nehmen müssen, denn der Wiener Sturm mit Epp, Geiter usw. ist sehr gefährlich. Auf der anderen Seite ist aber gerade die Deckung die Stärke „der vom Riechstein“ und Paul Banes mit seinem Kameraden Krüger, Zwolanowski, Pekar, Bender (der auch wieder für die Düsseldorfster spielt) usw. werden schon dafür sorgen, daß „ihre“ Fortuna im Rennen bleibt. Wir rechnen jedenfalls mit einem Düsseldorfster Sieg.

Das vierte große Pokalspiel schließlich steigt weit oben im Nordosten Deutschlands in Königsberg. Kein geringerer als der Dresdner SC wird dort Gegner des VfB Königsberg sein. Ganz Östpreußen wird zwar auf „seinen“ VfB Königsberg schwören, aber wir glauben trotzdem nicht, daß die Bewegungsspieler die anlangend Pokale aus Dresden mit ihren ausgezeichneten Spielern wie Schön, Machate, Dzur, Reth usw. in Gefahr bringen können.

Positionskämpfe bei unseren Handballern

In fast allen Klassen herrscht am Sonntag wieder Hochbetrieb

WK Mannheim, 19. Oktober.

Der kommende Sonntag bringt in allen Handball-Klassen mit Ausnahme der Staffel Bergstraße wieder vollen Betrieb. In der Vereinskategorie gibt es auf dem Waldböckler eine Doppelveranstaltung. Vor den Fußballern spielen die Handballer ihr Pflichtspiel gegen die TG Reich und sollten dabei sicher in Front enden. Die Reichsbahnsporthandballer empfangen den VfB Mannheim, der sich bei der Reichsbahn den ersten Sieg holen sollte. Die Sporthandballer erwarten die Friedrichsfelder Turner. Trotz des zahlreichen Erfolges mühten die Wuppertaler eigentlich auch dieses Treffen für sich entscheiden können. Der TG 62 Weinhelm wird sich nach Siedenheim zum TG 98. Es wird da einen interessanten Kampf geben, den wohl die Hausherren für sich entscheiden werden.

Bei den Frauen seien zunächst die Ergebnisse des Vorkampftages erwähnt, die einmal einen hohen 9:1-Sieg des VfB Mannheim über TG Friedrichsfeld und dann den nicht ganz erwarteten Triumph der Turnerinnen über den

SC Waldböckler brachten. TB Mannheim 1846 gewann dieses Spiel mit 6:4. Am nächsten Sonntag spielen der VfB Mannheim bei der Post SG und Waldböckler empfängt Friedrichsfeld, wobei im ersten Fall der Gast und im zweiten der Gastgeber in Front enden sollte.

Die erste Klasse bringt folgende Spiele: Staffel Mannheim: Tsch. Käferal — TB Mannheim 1846, Zahn Siedenheim — RTG, Staffel Schweringen: TB Schweringen — TB Mülheim, TB Hohenheim — TB Hohenheim, TB Reulshheim — TB 98 Schweringen. — Frauen: TB Reulshheim — TB Hohenheim, TB Brühl — TB Hohenheim.

Handball-Länderspiel mit Dänemark

Berlin, 19. Oktober.

Deutschland und Dänemark haben für den 17. November einen Handball-Länderspiel abgeschlossen, der in Kopenhagen zum Austrag gelang. Es ist das Rückspiel für jene Leipziger Partie, die Deutschland mit 11:7 für sich entscheiden konnte.

Vor einem Glanzwinter wie in Friedenszeiten!

Große Ereignisse sind für die neue Saison im „weißen Sport“ angekündigt

München, 19. Oktober.

Wenn nicht alles täuscht, stehen wir auch diesmal wieder vor einem so großen Ereignissen reichen Glanzwinter. Die Meldungen aus allen Winterport treibenden Nationen Europas lassen jedenfalls erkennen, daß schon jetzt allenthalben eifrig für den Winter gerüstet wird. Allem Anschein nach wird es daher eine internationale Veranstaltungsfolge geben, die einer friedensmähigen in nichts nachsteht. Den Anfang machen die Skiweltmeisterschaften vom 1. bis 10. Februar in Cortina d'Ampezzo. Es spricht für die Sportfreudigkeit des Kontinents, daß sich bisher nicht weniger als zehn Nationen als Teilnehmer einschreiben ließen. Es sind dies neben Italien Deutschland, die Schweiz, Norwegen, die Slowakei, Finnland, Bulgarien, Rumänien, Schweden und Dänemark. Gleich im Anschluß daran wird in Garmisch-Partenkirchen die Internationale Wintersportwoche veranstaltet, die nach den bisher vorliegenden Meldungen ebenfalls eine ausgezeichnete internationale Belegung aufzuweisen haben wird. Ein großer Teil der in Cortina haltenden Läufer und Springer wird auch unter der Alp-

stige wieder mit von der Partie sein, und mit großer Freude werden wir dort auch wieder unsere japanischen Freunde begrüßen, die mit zu den eifrigsten Bewunderern des Werdensfelder Laies zählen. An diese Tage vom 14. bis 23. Februar schließen sich vom 28. Februar bis 2. März die Lahti-Spiele in Finnland an. Dort haben die Veranstalter als erste Zugabe aus dem Ausland die des Reichssportführers erhalten, mit einer starken Mannschaft an den Lahti-Spielen teilzunehmen. Zwischen durch sollen die Holmenkollenrennen durchgeführt werden, die diesmal wahrscheinlich mit den norwegischen Weltreiskämpfern verbunden werden. Den Abschluß bilden dann wieder zwei Großveranstaltungen in Deutschland. Am 15. und 16. März finden die Arlbergerennen um den Pokal des Reichssportführers statt, und den Rekras bilden die Feldherren Skiweltkämpfe am 22. und 23. März. Rechnet man noch die zahlreichen nationalen Veranstaltungen in allen deutschen Winterportorten hinzu, so ergibt dies alles in allem ein Bild, das die Stärke Deutschlands und aller ihm befreundeten Nationen auf dem Festland im hellsten Licht erstrahlen läßt.

Unsere Schützen für den Dreiländerkampf

Mit stärkster Streitmacht gegen Finnland und Schweden

Berlin, 19. Oktober.

Der Deutsche Schützenverband bietet für den Dreiländerkampf mit Finnland und Schweden vom 24. bis 26. Oktober in Berlin fast die gleiche Mannschaft auf, die am Wochenende in Budapest unsere Farben gegen Ungarn vertritt. Einige Änderungen waren notwendig, da für den Dreiländerkampf in jedem der acht Wettbewerb jebes Land nur fünf Schützen stellt, die nämlich nach Platziffern gewertet werden. Die Mannschaft stellt das stärkste Aufgebot dar, das wir gegenwärtig zu stellen vermögen. Es wurden berufen: Kleinfallber: Brod (Jung) (Radt), Schwamm (Karlshude), Rau (Karlshude), Rau (Karlshude), Sturm (Bard), Spörer (Jung) (Schil), Eisal (Karlshude) und Ernst Zimmermann (Berlin). — Armeegewehr: Graf, Schwamm, Rau, Sturm, Spörer. — Freie Waffe: Schwamm, Rau, Sturm, Sturm, Spörer. — Freie Waffe: Ernst Kempel (Zuh), Friedrich Kempel (Kannover), Emil Martin (Wonn), Wilhelm Jona (Karlshude), Dr. Wehner (Karlshude). — Automatische Waffe: Dr. Leupold (Wann), Ernst Sp. (Berlin), Cornelius von Chen (Berlin), Johannes Vahor (Berlin) und Artz Bucherer (Karlshude).

Freundschaftskampf zwischen Mannheimer Schützenvereinen

Ka. Mannheim, 19. Oktober.

Die Schützenvereine 09 Mannheim und 1900 Redaran trugen in diesen Tagen den Rückkampf ihres Freundschaftskampfes im Kleinfalber auf den Schießständen in Redaran aus. Die besseren Leistungen brachte auch diesmal wieder der Schützenverein 09, so daß es Redaran nicht gelang, den Rückkampf für sich zu gewinnen.

Table with 2 columns: Team, Rings. Rows: 1. Mannschaft 622 Ringe, 2. Mannschaft 613 Ringe, 3. Mannschaft 556 Ringe, Alters-Mannschaft 550 Ringe.

Beste Einzelschützen waren: Aubn (09) 166 R., Dieg (09) 160 R., Mann (1900) 158 R., Fuhr (09) 157 R., Schleich P. (1900) 156 R., Tabeel (09) 156 R., Orth (1900) 154 R., Groh (1900) 152 R. Beste Altersschützen: Wätner (1900) 148 R., Helmuth (1900) 147 R., Rallen (09) 147 R. Nachträglich schossen mit 5 Schuß stehend freibändig: Wecher (09) 60 R., Schleich (1900) 59 R. und Mann (1900) 56 R.

Am Anschlag fand ein gemächliches Beisammensein statt, das freundschaftliche Verbundenheit der beiden Vereine kennzeichnete. Vereinsführer Weidner begrüßte die Gäste und dankte ihnen für ihr zahlreiches Erscheinen. Nachdem Oberschießleiter Hoffmann die Resultate bekanntgegeben hatte, ergriff Schützenkamerad Emilia im Namen des Schützenvereins 09 das Wort und führte unter anderem aus, daß gerade diese beiden Vereine im Kreis Mannheim stets in vorbildlicher Weise sich für das deutsche Schützenwesen einsetzt, was nicht zuletzt auch die erzielten Erfolge beweisen haben.

Wie verlautet, werden die beiden Vereine auch weiterhin des öfteren Vereinskämpfe austragen und damit dem Schützenport innerhalb ihres Bereiches neuen Auftrieb geben. Möge den beiden Vereinen, in denen erfahrene Kämpfer neben jungen aufstrebenden Schützen bemüht sind, das Beste zu erreichen, auch in Zukunft ein guter Erfolg beschieden sein.

Unser viertes Weltklassepaar?

München, 19. Oktober.

Münchener Meldungen zufolge sollen sich die Deutschen Kunstschwimmer Lydia Weicht und Horst Haber mit dem Gedanken tragen, im kommenden Winter auch im Paarlaufen ihr überragendes Können zu zeigen. Zunächst einmal haben die Münchener auf diese Meldungen hin erklärt, es handele sich nur um ein leichtes Training für in München stattfindende Paarlaufwettbewerb. Inzwischen ist aber durchgedrungen, daß sowohl Lydia Weicht als auch Horst Haber bei Karl Schäfer in Wien den Paarlauf trainieren wollen.

Nicht immer bilden zwei gute Einzelschwimmer ein gutes Paar. Aber bei der großen Veranlagung der beiden Münchener kann damit gerechnet werden, daß das neue Paar noch genügender Vorbereitung ein ernstlicher Gegner für unsere drei Weltklassepaare Herber-Paier, Hise und Erik Paulsen sowie Koch-Roaf sein wird.

Länderkampf Italien - Finnland in der Leichtathletik

Mailand, 19. Oktober.

In Vorbesprechungen zwischen Italien und Finnland wurde die Frage der Austragung von zwei Leichtathletik-Länderkämpfen zwischen beiden Ländern behandelt. Die erste Begegnung ist für den Herbst 1941 in Aussicht genommen. Die Austragung soll entweder in Helsinki oder in Mailand vor sich gehen. Ein Rückkampf wird gegebenenfalls im Jahre 1942 stattfinden. Finnlands Leichtathletikverband hat noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt, doch besteht nach den vorliegenden Meldungen die Vereinwilligkeit, auf einen italienischen Vorschlag einzugehen.

400 Meter Kraul in 4:47 Minuten

Tokio, 19. Oktober.

Ausgezeichnete Leistungen gab es bei den 19. japanischen Schwimmsportfesten im Schwimmbecken des Impejji-Shrine-Stadion in Tokio durchgeführt wurden. In erster Linie ist der Kraulschwimmer Shigeru Miyaama 100 zu nennen, der über 400 Meter mit 4:47 Min. eine in diesem Jahr noch nicht erzielte Zeit herauschwamm. Ueber 200 Meter schlug Miyaama in 2:13,8 den unverwundlichen Kari, der Olympiadritte erwischt sich aber über 100 Meter in der vorzüglichen Zeit von 58,8 noch immer als der schnellste Sprinter. 100 Meter Kraul: 1. Shigeru Miyaama 4:47, 2. Shigeru Miyaama 4:50, 3. Shigeru Miyaama 4:55, 4. Shigeru Miyaama 5:00, 5. Shigeru Miyaama 5:05, 6. Shigeru Miyaama 5:10, 7. Shigeru Miyaama 5:15, 8. Shigeru Miyaama 5:20, 9. Shigeru Miyaama 5:25, 10. Shigeru Miyaama 5:30.

Straße von Messina durchschwommen

Rom, 19. Oktober.

Den drei italienischen Studenten Eino Bonico, Rinno Adami und Giuseppe Sorbara gelang es jetzt, die Straße von Messina zu durchschwimmen. Sie benötigten von der Pizzo de Calabria nach Messina 1:04:10 Std. und unterboten damit alle bisherigen Rekorde.

Ueber 1,5 Millionen beim Sommer-sporttag der Betriebe

Berlin, 19. Oktober.

Der Sommersporttag der Betriebe im Kriegsjahr 1940, die große sportliche Leistungsprüfung der Schaffenden, hat einen einzuartigen Erfolg zu verzeichnen. Dem Sportamt Kraft durch Freude, das von Organisationsleiter Dr. Leh mit der Durchführung beauftragt war, liegen heute die vorläufigen Teilnehmerzahlen vor, die nicht weniger als 1 425 397 Männer und Frauen umfassen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß mehrere Gauen infolge schlechter Wetterlage gezwungen waren, den Durchführungstermin zu verlagern, so daß sich die Teilnehmerzahl nach den vorliegenden Meldungen um weitere 500 000 Volksgenossen erhöhen wird. Des weiteren sind in der vorläufigen Teilnehmerzahl die Gefolgschaftsmitglieder der in großer Zahl angetretenen Rüstungsbetriebe aus verständlichen Gründen nicht enthalten.

Florett-Turnier der Frauen in Mannheim

W. Mannheim, 19. Oktober.

Zu dem am Sonntag, 27. Oktober in Mannheim stattfindenden bezirksweiten Florettturnier der Frauen liegen erfreulicherweise so viele Meldungen vor, daß in mehreren Runden geschossen werden muß. Teilnehmerinnen der Vereinskategorie, in deren Reihen drei ehemalige Badische Meisterinnen stehen, messen sich u. a. mit den Nachwuchsflechterinnen aus dem VfB, von denen nicht weniger als drei der Reichsleistungsklasse angehören. Schon aus dieser Tatsache ergrübt sich, daß spannende Kämpfe zu erwarten sind. Die Frage, wer aus diesem Turnier, das von Vereinskamrad Hoffler, Mannheim, geleitet wird, als Siegerin hervor geht, ist durchaus offen.

Interne Vereinsmeisterschaft der Radsporthvereinigung 1944

Mannheim, 19. Oktober.

Auf der Rhönitz-Bahn veranstaltet am Sonntag die Radsporthvereinigung 1944 ihre interne Vereinsmeisterschaft. Es kommen folgende Konkurrenz zum Austrag: 1000-Meter-Jugend-Altegefahren bis 16 Jahre, 1000-Meter-Jugend-Altegefahren von 16 bis 18 Jahren, 1000-Meter-Altegefahren für Senoren, Vorkampfrunden für Senoren und Anfänger über 2000 Meter in fünf Runden, Weiterfahrt über 5 Kilometer in 12 Runden, 3 Runden für Jugend, Weiterfahrt über 10 Kilometer in 25 Runden, 5 Runden für Senoren.

Stellenanzeigen



Für Motorenwerk in Westdeutschland suchen wir

Erste Fachkräfte

- 1. Leiter für** Auftragswesen, Terminwesen, Arbeitsbereitstellung und Verteilung, Zeichnungsstelle, Änderungsstelle. Bewerber müssen Flugmotoren genauestens kennen. Dispositionsgabe und Führereigenschaften besitzen. Kennziffer Nr. 1
 - 2. Leiter für** Fertigungsplanung, Vorkalkulation. Bewerber müssen neben der mechanischen Bearbeitung die Fließfertigkeit in der Montage mit ihren Forderungen beherrschen. Kennziffer Nr. 2
 - 3. Leiter für** Werkzeug-, Vorrichtungs- u. Einrichtungskonstruktion. Bewerber müssen Erfahrungen in der Konstruktion von Vorrichtungen und Spezialwerkzeugen für Fertigung und Montage und in der Einrichtung v. Fließstraßen für Montage u. mech. Fertigung besitzen. Kennziffer Nr. 3
 - 4. Leiter für** Werkzeuglager, Werkzeugausgaben, Schichtschleiferei. Bewerber müssen erwie. Werkzeug- und Zerspannungsfachmann sein und Dispositionsgabe für die Beschaffung besitzen. Kennziffer Nr. 4
 - 5. Leiter für** mech. Bearbeitung für Serien- und Massenfertigung. Bewerber müssen in der Lage sein, gestützt auf eigene Erfahrungen, genaueste Arbeit wirtschaftlich zu fertigen, und müssen Dispositionsgabe und Führereigenschaften besitzen. Kennziffer Nr. 5
 - 6. Leiter für** Montage und Rückmontage. Bewerber müssen genauestens die Anforderungen der Flugmotoren kennen, die Fließfertigung mit ihren Einrichtungen beherrschen und Führereigenschaften besitzen. Kennziffer Nr. 6
 - 7. Leiter für** Prüfwesen, mit den Gruppen Waren-Eingangsprüfung für Fertigteile und Rohteile, Prüfung der mechanischen Fertigung, Prüfung der Montage und Prüfstände, Werkstoffprüfung. Bewerber müssen die vorgenannten Arbeitsgebiete bereits verantwortlich bearbeitet haben und nach Möglichkeit eigene Fertigungserfahrungen besitzen. - Für die Gruppengebiete werden gleichfalls Leiter gesucht, die die entsprechenden Erfahrungen besitzen. Kennziffer Nr. 7
- Zu den obengenannten Arbeitsgebieten werden weiter gesucht:
Sachbearbeiter, Betriebsingenieure, Meister

Wir suchen verantwortungsbewusste Mitarbeiter, die weitgehende Erfahrungen besitzen und diese praktisch in größerem Umfang auszuwerten wollen. Den Bewerbungsunterlagen ist ein ausführlicher Bericht über bisherige Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Lebenslauf beizufügen. - Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Bekanntgabe des frühesten Eintrittstermin sind zu richten an

Junkers Flugzeug- und Motorenwerke A.-G.
Hauptverwaltung Dessau

BBC

Für die Anfertigung von Werkstattzeichnungen und ähnliche Aufgaben suchen wir

Teilkonstrukteure

möglichst mit Fachschulbildung

Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Mannheim 2, Schließbach 1040, Personalbüro



Wir suchen

Kalkulator und Zeitnehmer mit Refa-Kenntnissen für die Arbeitsvorbereitung unserer Motorenmontage, gewandte

Stenotypistin

für technisches Sekretariat

Maschinenbuchhalterin
Kontoristinnen

für verschied. Arbeitsgebiete. Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erbet. an
Hirth Motoren G. m. b. H., Stuttgart-Zuffenhausen

Bauingenieure Bauführer

nach Möglichkeit Unternehmerpraxis für baldigen oder späteren Eintritt gesucht.

Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Eintrittsmöglichkeit erbeten an
Deutsche Bau-Aktiengesellschaft
Frankfurt/Main Reuterweg 80

Wir suchen für sofort und stellen laufend ein:

Schlosser Klempner Schreiner

möglichst aus dem Flugzeugbau
Flugwerke Saarpalz GmbH, Speyer-Rh.

Bosch

Wir suchen einen

Ingenieur

mit guten elektrotechnischen Kenntnissen

Bedingung: Abgeschlossene Fachschulbildung und Werkstattpraxis

Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften bitten wir zu richten an

Robert Bosch GmbH.
T 1006 Angestelltenbüro
Stuttgart

Großer Verlag sucht tüchtige

Buchvertreter

welche bei Industrie, Behörden und Dienststellen gut eingeführt sind, für erstklassige Reiseobjekte im Preise von RM. 20,-, 24,- und 42,-. Angebote erbeten an:

ENGELBERT
Verlagsdirektion Berlin
Berlin-Charlottenburg 8 - Kuno-Fischer-Straße 21

KONTORISTIN

die mit allen Büroarbeiten vertraut ist und selbständiges Arbeiten liebt, bietet sich eine angenehme Dauerstellung in dem Fachgeschäft für Herrenkleidung und Sport

Fritz Delert - Weinheim

Größere Maschinenfabrik

sucht für ihr Zweigbüro perfekte

STENOTYPISTIN

Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung, Lichtbild und frühestem Eintrittstermin sind zu richten unter Nr. 81 340 VS an den Verlag des „HB“ Mannheim

Gesucht wird für sofort oder später tüchtige

Putzmacherin

Angebote erbeten an:

Modesalon Margarethe Gramlich
Mannheim, B 1, 5 - Fernsprecher Nr. 220 14

Jüngere

Kontoristin

mit Büropraxis, gewandte Stenotypistin, gesucht. Handgeschriebene Bewerbungen erbeten unter Nr. 51 086 VS an den Verlag dieses Blattes

Wir suchen für sofort oder später

eine geübte **Stenotypistin**
eine **Kontoristin**

Enzinger-Union-Werke AG., Mannh.
Neckarauer Straße 150-162 - Fernruf 421 51



Wie suchen:

Diplom-Ingenieure Physiker oder Techniker

mit hochfrequententechnischen Kenntnissen für Arbeiten in einem Entwicklungs-Laboratorium zur selbständigen Bearbeitung vielseitiger Aufgaben der Hochfrequenztechnik

Mathematiker(in)

möglichst über physikalische Kenntnisse verfügend, zur Bearbeitung vielseitiger theoretischer Probleme der Hochfrequenztechnik

Fachschul-Ingenieure

für die Röhrenfertigung, möglichst mit Erfahrungen in feinmechanisch. Fertigungstechnik, Elektro- und Vakuumtechnik

Diplom- oder Fachschul-Ingenieur

mit Erfahrungen in der Hochfrequenztechnik als Prüffeld-Ingenieur für Röhrenprüfungen

Diplom-Ingenieure oder Fachschul-Ingenieure

für Entwicklung von feinmechanischen Geräten

Selbständige Konstrukteure und Konstrukteure

für feinmechanische und elektrische Apparate

Entwicklungs-Ingenieur

für elektro-akustische Fragen

Diplom-Ingenieur

als Gruppenführer für Entwicklungsarbeiten in unserem Maschinen-Labor mit Erfahrungen auf dem Gebiete des Elektro-Maschinenbaus

Prüffeld-Ingenieure und Techniker

möglichst mit abgeschlossener Fachschulbildung und Erfahrungen auf dem Gebiete der Sender- und Empfänger-Prüfung sowie von elektrischen Kleinmaschinen

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des früh. Eintrittstermin sind zu richten an

C. LORENZ • Aktiengesellschaft
PERSONALBÜRO
BERLIN-TEMPELHOF - LORENZWEG

Für unsere Werkstätten, in denen Stahlformguß- und Schmiedestücke eigener Erzeugung vor- und fertigbearbeitet werden, suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt als Assistent des Betriebsleiters

einen befähigten jüngeren

(DIPL.)

INGENIEUR

Praktische Kenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. - Ausführliche Bewerbungen erbeten an

STAHLWERK MANNHEIM AG.
Personal-Abteilung - Mannheim-Rheinau

Elektro-Ingenieur oder Techniker

möglichst mit Erfahrungen in elektrischen Installationsanlagen von Mannheimer Elektro-Großfirma zur technischen Bearbeitung der Aufträge auf Verteilungsanlagen und Spezialapparate zum möglichst baldigen Eintritt **g e s u c h t**. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. und Angabe des früh. Eintrittstermin erbeten an

BBC Abteilung Kleinfabrikate-Zentrale
Mannheim-Neckarau, Voltastraße 11

Fachkräfte aus Mannheim

sind wegen ihrer Tüchtigkeit in ganz Deutschland bekannt und gesucht. Mannheims größte Tageszeitung, das „Hakenkreuzbanner“, vermittelt sie rasch und zuverlässig.

Stellenanzeigen

Putzfrau gesucht zur Hilfe in modernem...
Haushaltshilfe Mannheim - Heidelberg...

Halbtagsmädchen für Haushalt...
Gaubere Frau 1-2mal wöchentlich...

Ordnentliches Tagesmädchen für ruhigen Haushalt...

Jüngere Putzfrau für vormittags sofort gesucht...

Porrier, Bürodienere od. bergl. Angebote unter Nr. 9370 B...

HEIZER übernimmt Zentralheizungen...

Vertrauensstellung als Portier, Kassierer u. bergl....

Vollkaufmann geb. Eisenhändler, bisher selbstständig...

Kranführer sucht Stelle für hier oder auswärts...

Küchenchef sucht Stelle in Betriebsküche...

Bilanz-Buchhalter sucht Dauerstellung...

Kaufm. Angestellter gut Verkäufer, mit gut. Umgangs...

Kaufmann in allen Büroarbeiten bewandert...

Feines gebildetes Mädchen mit dreijähriger Ausbildung...

Manaxol Nervosität nervösen Kopfschmerzen...

Zahlreiche Verkäuferin mit langjähriger Tätigkeit...

Stenotypistin Fernreise, mit guten Kenntnissen...

Jg. Fräulein mehrere Jahre in Kofferdienst...

Stenotypistin perfekt, sucht für sofort od. bald...

Junge Schwester sucht Stelle als Buchführungshilfe...

Mieten und Vermieten Große, helle Räume...

Schöne Wohnung 3 Zimmer, Küche, viele Manfäden...

In der Altstadt geräumige 5-Zimmer-Wohnung...

Herrliche 5 1/2-Zimmer-Wohnung zentralbeliegt...

Oststadt: Sonnige 6-Zimmer-Wohnung mit Küche...

Schöne Billenwohnung 8 Zimmer, Küche, eingerichtet...

Immobilien-Büro Geisel 7-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung...

7 1/2-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung...

Laden mit Nebenraum bad. 2 Zimmer...

Lagerräume und Büros, 2 Räume mit zusammen...

Kegelebahn an einigen Abenden zu vermieten...

Mieten und Vermieten

LAGERRAUM zu vermieten 320 qm, Mannheim, Hafenstraße...

2 große leere Zimmer in gutem Hause...

2- bis 4-Zimmer-Wohnung bis zu 120 qm...

Große, helle Räume ca. 220 qm...

4-5-Zimm.-Wohnung mit Bad und Zentralheizung...

Lagerräume zirka 1000 bis 1500 qm...

HB-Geschäfts-, Haus- und Grundstücksmarkt

Bäckerei mit Konditorei und Kaffee mit Spiritusausfäuf...

Einfam.-Haus 3 Zimmer u. Rd. (sow. Lebensmittelfabrik)

Neuhausblock 25x3 und 10x2 Zimmer, Küche, Bad...

Für Hypothekengeldbeschaffung u. vorläufige Hypotheken...

Oststadt-Villa od. Ein-Zweifamilienhaus moderner Art...

Renten-Eckhaus in Ia Lage, nahe Breite Straße...

Eckhaus mit Wirtschaft (ohne Bierlieferungsvertrag)...

Wohnhaus (Neubau Alsterhof) 3x2 Zimmer...

Ihr Haus veraltet sorgfältig Immobilien Büro Geisel...

1-2-Familien-Haus möglichst in Redaray, ebentl. mit Garten...

Kleines Geschäfts- u. Wohnhaus in den 6-Quadr. Rd. Part. in welchem...

Modernes Einfamilienhaus ca. 8-10 Zimmer...

Lagerräume in den 6-Quadr. Rd. Part. in welchem...

1-2-Familien-Haus möglichst in Redaray, ebentl. mit Garten...

Villa Nähe Schloß, neuzeitlich ausgestattet...

Klein-Haus Innenhof, sehr gute Rendite...

1-2-Familienhaus bei 20 bis 25 Jahre Ansbau...

Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäude...

Schönes Wohn- und Stagenhaus 3x3 Zimmer...

Haus mit Laden Nähe Paradieshof...

Haus mit 11 Zimmern sehr gute Lage...

Wohnhaus mit zehn bewohnbaren Räumen...

Landhaus im Stadteil Alsterhof...

Bausparbrief 10 000.- RM zu verkaufen...

Café-Restaurant in Mannheim in günstiger Lage...

Gut gehendes Geschäft der Lebensmittelbranche...

Wohnhaus (Neubau Alsterhof) 3x2 Zimmer...

Ihr Haus veraltet sorgfältig Immobilien Büro Geisel...

1-2-Familien-Haus möglichst in Redaray, ebentl. mit Garten...

Analysen von Wein und Most in Chem. Laboratorium...

Kauf und Verkauf Altspapier aller Art...

1 Zeichentisch mit Zeichenmaschine...

Kaufend laufend gebrauchte Riffen u. d. Bellarion...

Kassenschrank zu kaufen gesucht...

Einige geb. Schreibmaschinen und ein Schreibtiß...

Gut erhaltener Puppenwagen zu kaufen gesucht...

Schreibfretär Schreibbrett, Schreibmaschine...

Gut. materialtreue Hirtlerblüte möbl. Lebensgröße...

Gehr. Schreibmaschine mit Verstell (kleine Schrift)...

Schreibmaschine mit Perischrift gegen Kasse...

Speise- oder Herrenzimmer Küche, Küche, Tischplatte...

Elektroherd neu, mit 3 Kochstellen...

Briefmarken Die preisw. Bezugsquelle f. Auswähler...

1 Heizmangel fast neu, 2000.- RM...

3 Dosenvermahlungsmaschinen neu...

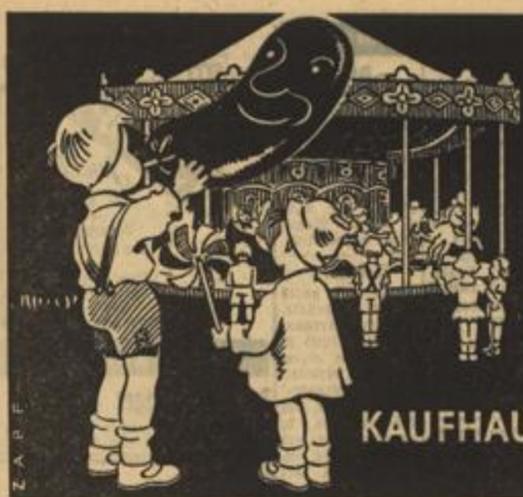
1 Mahl- u. Milchmaschine 1 Elektromotor 3 PS...

1 1/2 Opel gebraucht, zu verkaufen...

WER eine kleine Anzeige im HB aufgibt, findet was er sucht...

1 1/2 Opel gebraucht, zu verkaufen...

Wichtig! Sie schonen Ihre Schürzen für einen...
Geldentzug...



Kommt und seht unsere schöne Spielwaren-Schau Eine Freude für Gross und Klein



KAUFHAUS HANSA MANNHEIM

Kranken-Versicherung Krankenhause-Tagegeld Tagegeld-Versicherung Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G.

Es grüßen als Verlobte Irma Hutzler Egon B. Grether

Gertraud Stay Emil Schulze Verlobte

Unterricht

Privat-Handelsschule Vinc. Stock Am 4. Nov. Kurzschrift u. Maschinenschreiben

Hansi Knapp geb. Argus Hans Knapp z. Z. in Feld

Ihre Verlobung geben bekannt Grell Stiner Wilhelm Kamp

Als Verlobte grüßen Margot Deike Heinrich Pflästerer

Immanuel Klein DENTIST Mannheim-Waldhof Luzenbergstraße 17

Anordnungen der NSDAP

Am 19. Oktober, Freitag, Kreisamtsleistung... Anordnungen der NSDAP

Rudolf Keller staatl. gepr. Dentist Mannheim-Rheinau (Pflanzberg) Am Waldrand 4

Rudolf Engelhardt staatl. gepr. Dentist Rheinwillenstr. 2 Ruf. 28350

L. Dorn Herren- u. Damenmaßschneiderei N 7, 11 Ruf. 23464

NS-Frauenrat... NS-Frauenrat... NS-Frauenrat

Advertisement for 'Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront' with a large graphic and handwritten text.

WALTER BEHRENS... Auto-Kress Mh.-Neckarau

Auto-Kress Mh.-Neckarau Friedrichstraße 54

Detektiv-MENG Mannheim, O 5, 18

Handels-Unterrichtskurse GRÖNE Tullastraße 14 - MANNHEIM - Fernspr. 42412

An Tageskursen kann noch teilgenommen werden

Private Fremdsprachenschule VORBECK Mannheim, Tattersallstraße 39

Alle Sonderaufgaben der Privatschule Institut und Pensionat SIGMUND

Taylor's Schräglicht-Kontroll... Taylor's Organisation

Familienanzeigen gehören in's R...

Advertisement for 'Schüredk' featuring a cartoon and text about home improvements.

Advertisement for 'Magen beschwerden?' featuring a logo and text about stomach ailments.

Stottern... Stottern... Stottern

Advertisement for 'Betz' featuring a logo and text about a jammer.

Statt Karten... Frau Liesel Weber, geb. Zimmer und Angehörige

Danksagung... Heinrich Wichmann Malermeister I. R.

Für die Woche vom 21.—27. Okt. 1940 werden folgende Abschnitte der Lebensmittelkarten aufgerufen:

Karte	Normalverbraucher	Schwer- u. Schwerstarbeiter - Zusatzkarten -	Kinder bis zu 6 Jahren	Kinder über 6 Jahre
Fleischkarte	Abschnitte I	Abschnitte I	Abschnitte I	Abschnitte I
Brotkarte	1, 5, 9, 13 (auch f. Jugendl. v. 10-20 J.)	(Schwerarb.) 1, 5 Schwerstarb.) 1, 5, 9	1 und 5 für Brot, die mit × versehenen Abschnitte für Kindernährmittel	1, 5, 9 u. Abschn. über 100 g
Fettkarte	Bu 1 für Butter Ma 1 f. Margarine o. Speiseöl Ma 2 für Margarine Abschnitt 1 für Käse Abschnitt 1 für Speck usw.	1 f. Speck usw. a 1 f. Margarine oder Speiseöl b f. Margarine	1 f. Speck usw. a 1 f. Margarine oder Speiseöl b 1 f. Margarine	Bu 1 für Butter 1 für Käse Ma 1 f. Margarine o. Speiseöl Ma 2 für Margarine F 1 und 2 für Marmelade F 3 für Kunstthong F 5 für Kakaopulver
Karte für Marmelade	Je nach Bestellung entweder Marmelade oder Zucker			
Zuckerkarte	Abschnitt 1			
Nährmittelkarte	N 1 — N 3: entweder 150 g Nährmittel (N 1 und N 2) oder 150 g Hülsenfrüchte oder 1/4 Dose bzw. 2 kleine Dosen Kondensmilch (N 2 und N 3) zur Räumung der Restbestände. Anspruch auf Lieferung von Hülsenfrüchten und Kondensmilch besteht nicht. Nährmittel können in jedem Fall bezogen werden. N 4/5, N 9/10 und N 28/29 für je 25 g Nährmittel N 11 — N 20 für je 25 g Teigwaren N 21 — N 22 für Sago usw. oder Reisflocken (je 25 g) N 23 für 25 g und N 32 u. N 24, soweit nicht Bohnenkaffee bestellt wurde, für 125 g Kaffee-Ersatz oder Kaffee-Zusatzmittel N 38 für 750 g Mehl			gültig bis 17. 11. 1940

Zur Bestellung von Bohnenkaffee für die 17. Zutellungsperiode gilt der Abschnitt N 30 der Nährmittelkarte 16 für Normalverbraucher (Personen über 18 Jahre), der einen entsprechenden Aufdruck trägt. Dieser Abschnitt muß bis 26. Oktober 1940 bei dem Verteiler abgegeben werden, bei dem der Bohnenkaffee bezogen werden soll. Die Kleinverteiler dürfen jedoch nur von solchen Nährmittelkarten den Abschnitt 30 abtrennen, die in den Bezirken der Ernährungämter Mannheim-Stadt und Mannheim-Land ausgegeben worden sind. Die Lieferung von Bohnenkaffee auf den Abschnitt NK 25 wird noch besonders aufgerufen.

Fleischkarten:

Um die Benützung der Fleischkarten zu erleichtern, können künftig auch die Einzelabschnitte der linken Kartenseite in Gaststätten abgegeben werden. Die bisherigen Einzelabschnitte über 100 g Fleisch sind zu diesem Zweck in 50-g-Abschnitte aufgeteilt worden. Es ist daher auch für Reisen der Umtausch der Abschnitte der Reichsfleischkarte in Reise- und Gaststättenmarken nicht mehr erforderlich.

Brotkarten:

Auf die Einzelabschnitte der Reichsbrotkarten und der Brotkartenzusatzkarten, der Urlauberkarten und die Reise- und Gaststättenmarken für Brot sind abzugeben:

- Brot in der dem Markenaufdruck entsprechenden Menge und an Stelle von Brot, soweit dies zulässig ist, auf je 100 Gewichtseinheiten Brot 75 Gewichtseinheiten Mehl (auch Spezialmehle und kuchenfertige Mehle);
- an Stelle von 100 Gewichtseinheiten Brot 70 Gewichtseinheiten Knäckebrot oder 92 Gewichtseinheiten Kleingebäck oder 80 Gewichtseinheiten Zwieback oder 70 Gewichtseinheiten Paniermehl, Brösel, Reibebrot oder Mütschelmehl;
- Feinbackwaren (Kuchen usw.) nach Maßgabe des in diesen Backwaren enthaltenen Mehlintens;
- an Stelle von 100 Gewichtseinheiten Brot 75 Gewichtseinheiten aus Mehlteig hergestellte gebackene Suppeneinlagen (Flädle, Suppenklößchen). Teigwaren (Nudeln, Makkaroni usw.) dürfen auf Abschnitte der Brotkarten nicht abgegeben werden.

Städt. Ernährungsamt Mannheim - Der Landrat des Kreises Mannheim - Ernährungsamt Abt. B

Betten
reinst
Ressel
auch zu zweit
Mhm.-Neckarau
Wingertstr. 51.
Federn auf Lager
Postkarte genügt

bet
Alter's
beobachtet
nimmt
ZinzerAllert
Knoblauchsaff
in Fläschchen
95 Pfg. u. 2.50
in Spitzgeh.
u. Drogerien.
Geruchlos
in Tabletten
95 Pfg. u. 2.50
in Spitzgeh.
Viele Anerkenn.
Zinzer
Labor



Große Auswahl
finden Sie im
Spezialgeschäft
Korbport- u. Kinderwagen
neu eingetroffen
Walter Meißner
Mannheim - Qu 1, 16
gegenüber von Qu 2

Tapeten
bringen Sonne in Ihr Heim!
Verdunklungs-
Papier
Rolle
in allen Breiten und Sorten
H. ENGELHARD Nachf.
O 4, 1 Kunststraße O 4, 1



Büro-Möbel
Friedmann & Seumer
1000 am Büromöbellager
10
tausenden
ist der Anzeigenteil unserer Zeitung
täglich ein beliebter Lesestoff, der
reiche Anregungen gibt. Daraus er-
gibt sich, daß die Geschäfts- und Ge-
legenheitsanzeigen im RD Erfolg haben

Zum vorgeschriebenen Kontenrahmen
ein Grundsatz
tägliche Übersicht
wie steht mein Geschäft



Fortschritt-
Durchschreibebuchhaltungen
Beratung und Druckschiff durch
CHRISTIAN LEISER
MANNHEIM-FRIEDRICHSPLATZ 15
RUF NR. 44805

10000 Reichsmark sparen
können Sie mit wirrer Hilfe ganz ohne und bequem. So sorgen Sie planmäßig
für Ihr eigenes Alter.
Das Spargeld wird auch erreicht, falls Sie selbst - Kriegsgefahr bedingt - eingekerkert - vorzeitig abgerufen werden sollten, dann wird sofort die volle Summe fällig. Damit sichern Sie vom ersten Augenblick an
Die Zukunft Ihrer Ehefrau.
Ebenso zuverlässig können Sie schon heute für den Tag vor-sorgen, an dem Ihre kleinen Sie um eine Ausrichtung für den harten Lebenskampf bitten werden, denn auch für
Die Ausbildung und Aussteuer Ihrer Kinder
helfen wir Ihnen sparen. Verlangen Sie unerbittlich unsere Beratung über die zeitgemäße, auch steuerlich begünstigte Form des Sparens
Durch Ihre Lebensversicherung.
Schreiben Sie noch heute an die
Alte Leipziger
LEBENSVERSICHERUNGSGESellschaft AUF GEGENSEITIGKEIT
Organisationsleitung Stuttgart
Stuttgart, Königstraße 15 II - Ruf 9 10 19

Umtausch von Lebensmittelkarten
in Reise- und Gaststättenmarken

Die Freizügigkeit von Lebensmittelkarten wird mit Beginn der neuen Versorgungsperiode 21. Oktober 1940 dadurch erweitert, daß die Bindung der Lebensmittelkartenabschnitte der Fleischkarte an den Wertschein für den Verzehr in Gaststätten und Hotels entfällt. Damit ist ein Umtausch der Fleischkarte in Reisemarken nicht mehr notwendig. Die bisher auf je 100 Gramm lautenden Einzelabschnitte der linken Seite der Fleischkarte sind durchweg in 50-Gramm-Abschnitte aufgeteilt worden und können in jeder Gaststätte abgegeben werden. Im übrigen sind bei der Reichsfleischkarte die auf je 5 oder 10 Gramm lautenden Kleinabschnitte sowie bei der Reichsbrotkarte A und B die auf je 50 Gramm bzw. zehn Gramm lautenden Kleinabschnitte für die meisten Reisen völlig ausreichend und machen deshalb den Umtausch in Reisemarken entbehrlich. Bei der Nährmittelkarte können die auf je 25 Gramm lautenden Abschnitte an Stelle von Reisemarken in den Gaststätten abgegeben werden. Vor Antritt einer Reise muß allerdings die Nährmittelkarte, um sie als Reichskarte überall verwenden zu können, durch das zuständige Ernährungsamt abgestempelt werden. — Die eingetretene Erhöhung der Freizügigkeit der Reichsfleischkarte läßt daher, ganz allgemein gesehen, den Umtausch von Lebensmittelkarten in Reisemarken in Zukunft auf einige wohlbegründete Fälle beschränken. Unnötiges Warten an den Schaltern des Ernährungsamtes, wie es bisher an den Hauptumtauschtagen bei Beginn einer neuen Versorgungsperiode oft unermesslich war, wird dadurch vielen Volksgenossen erspart bleiben.

Der Landrat des Kreises Mannheim - Ernährungsamt Abt. B - Städt. Ernährungsamt Mannheim

Amtl. Bekanntmachungen

Viernheim
Bezugscheinstelle
Am Montag muß die Bezugscheinstelle zwecks Erledigung der zahlreich vorliegenden Anträge geschlossen bleiben. Da hinsichtlich der Bezugscheine für Wintermäntel eine Veränderung zu erwarten ist können bereits keine Anträge für Mäntel entgegengenommen werden. Anträge auf Verbände werden bis auf weiteres nur bei Bezug von Fruchtsäften und bei Wohnungswechsel angenommen.
Viernheim, 18. Oktober 1940.
Der Bürgermeister:
G. B. W e i g e l

Mannheim
Das Volkshaus Waldhof ist ab Mittwoch, 23. Oktober 1940, wieder wie folgt besetzt:
an jedem Mittwoch von 14 bis 19.30 Uhr, an jedem Donnerstag von 14—19.30 Uhr, an jedem Freitag von 14—19.30 Uhr, an jedem Samstag von 15—19.30 Uhr, an jedem Sonntag von 8—12 Uhr.
Waldhofmann.
Lieferung sämtlicher Zeitschriften
Für jede gewünschte Zeitschrift durchholen Sie ins Haus besorgt pünktlich die
Buchhandlung Emma Schäfer M 7, 24
Anruf 28803

Demnächst erscheint:

Elsaß und Lothringen
Deutsches Land

Herausgegeben von
Staatsminister Dr. Otto Meißner

Dieses Buch ist gehalten aus Wissen und Erlebnis. Es schöpft aus den tausendjährigen Quellen der Vergangenheit und aus dem eigenen Verbundenheit mit der Gegenwart des Landes und des Volkstums. Es lüftet nicht Lösungen, sondern begründet die deutsche Lösung, die sich in der Einklangung des Elsaß und Lothringens in das Großdeutsche Reich erfüllt hat, in ihrem alleinigen historischen und politischen Recht.

Der Aufbau des Buches:
Vorwort Staatsminister Dr. Meißner
Der Einzug des Führers in Strasbourg Reichspropaganda Dr. Dietrich
Landchaft und Gliederung von Elsaß und Lothringen Professor Dr. Weg
Die Geschichte des Elsaß Professor Dr. Wendt
Die Geschichte Lothringens G. W. Mungenast
Der Elzässer Dr. Rein Spieler
Der Lothringer H. Werfelbach-Wind
Der Bauern im Elsaß und Lothringen Professor Krenner
Die deutschen Meister der Malerei und Plastik im Elsaß Professor Dr. Kott
Die bildende Kunst in Lothringen Professor Wehler
Dichtung und Schrifttum in Elsaß und Lothringen Professor Dr. Schulz
Elsaß und Lothringen als Reichsland 1871—1918 Staatsminister Dr. Meißner
Die deutsche Heimatbewegung in Elsaß und Lothringen 1918—1940 Dr. Robert Gratz
Der schiffliche Garten Herard Hemann
Das ist das Land Lothringen G. W. Mungenast
Der Aufbau des Elsaß G. W. Mungenast
Der Aufbau in Lothringen G. W. Mungenast

Über das ganze Werk verstreut werden Ausprüche und Gebilde veröffentlicht, die dartun, wie über die Jahrhunderte hindurch die bedeutendsten Männer im Lande lebten und auch im Reich deutschen Wesens des Landes immer wieder gesehen und zum Ausdruck gebracht haben. — 24 Strichbündchen, 8 mehrfarbige Tafeln und eine Reihe einfarbiger Bildtafeln geben Kunde von der Schönheit des Landes, seiner Städte und Dörfer! Rechnungen zum Subskriptionspreis von RM. 9.50 (der Preis wird nach Erscheinen des Werkes erhöht) nimmt entgegen die

Börsische Buchhandlung Mannheim
P 4, 12 - Planken

1940
FERNSEHUNG
Schule
Stock
FERNSEHUNG
GRÖNE
FERNSEHUNG
VORBECK
Schule
IND
Hören in's
geht,
schreibt,
oder schmerzt,
herzte,
el kaufen. —
ante laufen.
ie, von vielen Ärzten
Lebwohl-Kalium-
Pi., Lebwohl-Pulver
ib., Schachtel (2 Bism
Progerien,
en wollen, adies
g weniger gute Mins

2. Woche!

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13



Lichtbühne über HANS MOSER in dem Ufa-Film Meine Tochter lebt in Wien

Jud Süß Ferdinand Marlan, Kristina Söderbaum, Heinz George, Werner Krauß, Eug. Klöpfer

ALHAMBRA P.7.25 SCHAUBURG K1.5



Musikalische Akademie der Stadt Mannheim

Musensaal Anfang 19.30 Uhr

Montag 28. Oktober 2. Akademie-Konzert Dienstag 29. Oktober

Dirigent: KARL ELMENDORFF Violine: GIOCONDA DE VITO Rom

1. Wolfgang Fortner: Capriccio u. Finale (Uraufführung) 2. Johannes Brahms: Violinkonzert D-dur 3. R. Schumann: 3. Sinfonie Es-dur op. 97

Vorverkaufsstellen für das Dienstagskonzert: Eintrittskarten von RM. 1.50 bis 6.—

Pfalzgrafenweiler Gasthof „Zum Schwanen“

Winter-Speisefartoffeln

Café-Wien

Das Haus der guten Kapellen - Ltg.: J. O. Frankl - P. 7, 22 - An den Planken HEUTE FRÜHKONZERT von 11.30 SONNTAG: bis 13.00 Uhr

Heinz Wetzlar und seine Kapelle bieten künstlerische Genüsse musikalischer Art



Rheinische Beaufahet Ein lustiger Film voll lebensbejahenden Humors und echt rhein. Fröhlichkeit!

Das gute Lohrer Bier (Bayern) „Zur Silberpappel“

Jetzt beginnen! mit dem Spiel in der Deutschen Reichs-Lotterie Gesamt-Gewinne über 102 Millionen

Heute 19.30 Uhr Harmonie, D 2, 6

Wunder aller Welten! Deutschlands großer Meister der magischen Kunst

MARVELLI

Höchste Auszeichnung auf den Kongressen 1937-38 Ring des magischen Zirkels

Gebirnvolle Experimente - Rätsel über Rätsel

Karten RM. 1.50 bis 4.— von 11-1 Uhr und ab 6.30 Uhr in der Harmonie

Bettfedern Umzüge

Städtisches Planetarium

Vortragsreihen im Winter 1940/41

- 1. Ausgewählte Kapitel der Technik 2. Die Entwicklungsgeschichte der Materie, des Weltalls und der Erde...

21. Oktober Musensaal 19.30

Rosita Serrano

die berühmte chilenische Lied- und Chansonsängerin mit Kurt Hohenberger und seinen Solisten

Ein ganz neues Programm!

Karten RM. 1.50 bis 4.— bei K. F. Heckel, O. 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof...

National-Theater Mannheim

Sonntag, 20. Oktober 1940 Vorstellung Nr. 33

Bastien und Bastienne

Operette von W. A. Mozart

Die kleine Nachtmusik

Operette von W. A. Mozart

Der Gaußspieltheater

Romische Oper von W. A. Mozart

Fran Luna

Operette in zwei Akten

Stadtschänke „Dürlacher Hof“ Restaurant, Bierkeller Münzstube, Automat

Kolmar

im Oberelsaß ist eine wunderschöne und alte deutsche Stadt mit rund 47.000 Einwohnern.

„Kolmarer Kurier“

Er wird als Heimat- und Familienzeitung in hoher Auflage in Stadt und Land gelesen...

Dr. Lehnert's Heilanstalt für Hämorrhoidalkranke

30. Oktober Musensaal 19.30 Uhr

Harald Kreutzberg

Der Welt bester Tänzer Friedrich Wilkens

Karten RM. 1.50 bis 4.50 bei K. F. Heckel, O. 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof...



Der längste Weg wird zum Vergnügen, wenn man richtig „beschult“ ist.

THALYSIA

„Nicotin“, allbewährt gegen Bettläsungen

Bei Asthma und Bronchitis O. H. E. - Tabletten

Das Oberel... Deutsche... vom 19. Juni... fischen Geleitzug... Wie bereits... gegeben, Kund... dungen aus d... Nacht 17 feim... samt 110.000... In dieser S... feboot des S...